

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

162 (13.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677046)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pf.

Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Beerstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 162.

Oldenburg, Sonnabend, den 13. Juli 1901.

XXXV. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

### Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 13. Juli.

Das am 5. Juli nachts in Prag in der Schweiz erfolgte plötzliche Hinscheiden des dritten deutschen Reichsfürsten, Fürsten Eitel Friedrich zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hat Gelegenheit geboten, dem verdienten Nachfolger Caprivis wegen seiner in einem langen arbeitsamen Leben geleisteten Bemühungen um Staat und Reich anerkennende Worte des Dankes zu widmen. Der Kaiser, der Reichsfürst, Kaiserin Friedrich und eine große Anzahl auswärtiger Herrscher haben des Verstorbenen und seiner Verdienste in Beileidstelegrammen gedacht; vom Kaiser ist der jugendliche Kronprinz mit der Vertretung seines Vaters bei der nunmehr erfolgten Beisetzung des Verstorbenen betraut worden, da der Kaiser bereits am Montag morgen seine diesjährige Nordlandreise angetreten hat, die sich bis zum Nordkap erstrecken und mit der Rückfahrt nach Emden beschloffen werden soll. Vor Antritt seiner Nordlandreise hat der Kaiser den am 7. Juli 1883 geborenen Prinzen Eitel Friedrich der preussischen Tradition gemäß an seinem 19. Geburtstag in das 1. Garde-Regiment zu Fuß eingegliedert und dabei eine sehr markante Ansprache gehalten. Der Fall Neizke in vieler Kriegesjahre, wo den Korvettenkapitän und Kommandanten der „Gagelle“, einem anerkannt tüchtigen Offizier, wegen Durchkreuzen der Starlinie der fiele Segelregatta eine durch die Art der Uebermittlung verlegende Strafe vom Kaiser persönlich auditiert wurde, hat damit geendet, daß durch Entscheidung eines Flügeladjutanten und Nichtgenehmigung des Abschiedsgesuches Neizkes die Affäre beigelegt worden ist. Es wäre in der That höchst bedauerlich, wenn durch Vergleich einer augenbildlichen Erregung, nicht aber der Staatsraison entsprungene Handlungen auch nur die geringste berechtigte Mißbilligung in den Kreisen unseres Offizierkorps Platz greifen würde. Eine andere ebenfalls auf Entscheidung von höchster Stelle angehängte Angelegenheit, nämlich die Nichtbefähigung des Stadtrats Kaufmann zum Bürgermeister von Berlin ist mit Unrecht so ausgesetzt worden, als müßte sie umbedingt eine Kabinettskrisis im Gefolge haben; die tendenziöse Maché ist in diesem Falle aber zu durchsichtig, als daß die in Betracht kommenden Graf Witow und Zehr. von Hammerstein Neigung verhehlen, der ihnen vorgeschlagenen Probe auf die „Festigkeit ihres Rückgrates“ sich zum Ergötzen jener Herren zu unterziehen. Dazu ist der Anlaß viel zu wichtig. Noch eine zweite Kommunalangelegenheit Berlins, der Nichtempfang des Bürgermeisters Kirchner durch den Kaiser wird in dieser heißen Sommerzeit viel zu viel Staub auf; was geht es uns an, ob das Stadtoberhaupt Berlins in Sachen der Ueberführung der elektrischen Bahn über die Linden vom Könige von Preußen in Audienz empfangen wird oder nicht! Die Macht der berliner Presse darf doch nicht ins Ungeheuerliche wachsen.

Der Empfang der marokkanischen Gesandtschaft in Berlin durch den Kaiser hat Gelegenheit zum Austausch von Höflichkeit geboten, die für unsere Handelsbeziehungen mit Marokko von Vorteil sein können. Daß diese Höflichkeit keinen sehr bindenden Charakter tragen, geht daraus hervor, daß Frankreich, welches alle Vorgänge in Marokko mit scharfen Blicken verfolgt, sich durch die Reserve bei den beiderseitigen Ansprüchen angenehm berührt gefühlt hat. Unser Verhältnis zu Frankreich scheint thausächlich den Umständen nach günstig; sonst hätte der jüngst passierte deutsch-französische Grenzvorfall sicher eine leidenschaftlichere Erörterung in der französischen Presse gefunden als tatsächlich geschehen. — Eine wichtige sozialpolitische Neuerung, nämlich die Einführung einer Alters- und Rentenzusicherung für selbständige Handwerker wird von der deutschen Regierung geplant. Auf dem nächsten deutschen

Innungstage wird der Gegenstand hoffentlich zur Sprache gebracht und man wird dann Näheres namentlich über das Ausbringen der Beiträge usw. erfahren. — Ob die Kanalvorlage, wie man aus einem Tinktspruch des Ministers von Thielen bei einer Feier in Koblenz herausgehört haben will, schon in der nächsten Session den Landtag beschäftigen wird, bleibt abzuwarten. — Die Reformen im Eisenbahnwesen wollen gar kein Ende nehmen. Erst die Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten, die einen Ausfall von 40 Millionen jährlich für den preussischen Staat bedeuten soll, dann der Umbau der D-Wagen — leider nur eine halbe Maßregel — und nun auch noch die Anstellung weiblicher Beamten in den größeren Güterabfertigungsstellen für leichtere Bureauarbeiten. Schade, daß auch diese letzte Neuerung neben der Freude über die Erhellung eines neuen weiblichen Erwerbszweiges wegen des sehr geringen Gehalts der zukünftigen Eisenbahnbeamtinnen nicht auf großen Beifall stößt.

### Verfchwendungsucht.

Nach den finanziellen Zusammenbrüchen der letzten Zeit sind mancherlei Details über das luxuriöse Leben verschiedener an der Leitung der verachteten Institute Beteiligten bekannt geworden. Alle neuen Vorstellungen, die man im Volk von „fürstlicher“ Freigebigkeit, von grandioser „Verachtung“ des Geldes hat, wurden noch übertroffen. Einem Fürsten fällt es nicht ein, beispielsweise für ein Glas Bier einen Dollar zu zahlen, oder einen besonderen Kurier weite Eisenbahnstrecken durchmessen zu lassen, nur zu dem Zweck, einer Dame einen Blumenkorb zu überreichen. Es giebt in Deutschland Edelleute von sehr bedeutendem Reichtum; aber daß diese auch nur annähernd solchen Aufwand treiben, ist sehr zu bezweifeln. Reiner des Lebens auf großen altadeligen Besitzungen schäudern die solide Eleganz, die Gastlichkeit, die nicht zu erschöpfen ist, wissen aber von Entfaltung von Prunk- oder Verschwendungsucht nichts zu berichten. In der Verwaltung wird sehr genau darauf geachtet, wo das Geld bleibt, und daß möglichst sparsam gewirtschaftet wird. Im ganzen ist es eine irrige Ansicht, daß in den „oberen“ Ständen das Luxusbedürfnis herrsche; mindestens ebenso oft trifft man Luxusneigungen über die Verhältnisse hinaus in den unteren Ständen an. Hochzeiten und Kindtaufen werden in Familien mit kleinen, ungesicherten Einkommen manchmal in einer Weise gefeiert, daß mehrere Monate bitterster Einschränkung notwendig sind zur Ueberwindung der Ausgaben. Immerhin, der übermäßige Aufwand schädigt nur den, der ihn macht. Mit Erbitterung aber schlägt die sinnlose Verschwendungsucht von Personen, die fattblütig Not und Entbehrung über viele hunderte von Existenzen heraufbeschworen haben.

### Ein Appell an die Banken.

Aus Berlin, 12. Juli, wird uns geschrieben: Es ist aufgefallen, daß die Banken in ihrer Gesamtheit bisher immer noch nicht mahnend und beruhigend aufgetreten sind gegenüber dem planlosen und blinden Hinanswachsen von Vermögenswerten an der Börse. In dantenswerter Weise macht schon der „Bund der Industriellen“ auf diese Thatsache aufmerksam und fordert ein baldiges Eingreifen der Banken, eine öffentliche Feststellung der Situation im Interesse des schwer bedrohten deutschen Kapitals. In den Kreisen der Industrie herrsche teilweise die Ansicht, daß die Verhältnisse schlimmer liegen, als im Falle eines Krieges, wo erfahrungsgemäß eine gewisse Stabilität bald nach den ersten Ereignissen Platz zu greifen pflegt. Wir sehen allerdings nicht ein, warum teilsens der Großbanken die Rückschlüsse zur Mäßigung und Besonnenheit, welche die beunruhigten Kunden in den Bureaus empfangen, nicht mit größerer Wirkung zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden! Die „Wolff. Btg.“ richtet an die Groß- und Mittelbanken die dringende Mahnung, möglichst bald Halbjahresbilanzen der Öffentlichkeit zu übergeben. Da fortgesetzt die führenden Bankaktien im Kurse fallen — heute z. B. Diskonto und Dresdener Bank um 1,20 und 1,50 Prozent — so dürfte diese Maßregel im Interesse der Bank selbst liegen.

### Nochmals die Rückfahrkarten.

Man begegnet im Publikum vielfach falschen Auffassungen über die neueste eisenbahnministerielle Anordnung, daß die Heimfahrt innerhalb der 45tägigen Gültigkeitszeit beliebig angetreten werden kann. In der diesbezüglichen Verfügung an die Eisenbahndirektionen Preußens heißt es nämlich: Die Bestimmung unter 1 a zu § 12 im Eisenbahn-Personen- und Gepäcksarif, Teil II, nach welcher der Inhaber von Sommerkarten diese Karte an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer antreten können, wird fortab auf alle

Rückfahrkarten, die ausschließlich über Strecken der preussischen Bahnen lauten, ausgedehnt.

Es wird nun die Frage aufgeworfen, ob die Geltungsdauer einer früher geldien Rückfahrkarte am Tage des Reiseantritts beginnt oder schon vom Tage der Lösung der Fahrkarte ab berechnet wird. Diese Frage wird am zuständigen Stelle wie folgt beantwortet: Die neue Verfügung hat lediglich den Zweck, dem Publikum den Reiseantritt zu erleichtern, nicht den, die Geltungsdauer der Fahrkarten zu verlängern. Die Rückfahrkarte wird daher bei ihrer Lösung mit dem Datumstempel versehen, so daß der Lösungstag den ersten Tag der 45tägigen Geltungsdauer bedeutet. Der Reisende kann nun diese Karte am 2., 3., 4., 5. x. Tage benutzen, ja, die Abreise bis zum 40., 41. x. Tage verschieben, — am 45. Tage mitternachts aber wird die Karte ungültig. Es ist demnach die Annahme irrig, man könne sich heute eine Rückfahrkarte für eine nächste Woche anzutretende Reise lösen, die dann, vom Tage der Abfahrt an gerechnet, noch volle 45 Tage Gültigkeit hätte. (Anmerk. d. Red. Alle diese Mißverständnisse wären unmöglich, wenn die Fahrkarten bei ihrer Lösung mit einem Ausdruck: „Gültig bis zu dem und dem Tage“ — versehen würden.)

Die „N. N. Btg.“ bringt folgende erfreuliche Mitteilung: Neuerdings verlautet, daß die Verlängerung der deutschen Rückfahrkarte auf 45 Tage sogar auch im Verkehr mit außerdeutschen Bahnen endlich in Angriff genommen ist. Hiernach ist kaum noch daran zu zweifeln, daß sehr bald über eine für die Eisenbahnen und das reisende Publikum gleich wichtige Bestimmung des Personentarifs in kürzester Frist Einigkeit im ganzen deutschen Reiche und vielleicht auch einzelnen Nachbarstaaten herrschen und damit ein diesem Tarif seit Jahrzehnten anhaftender Mangel glücklich beseitigt sein wird. Die deutschen Personentarife, deren Unzufriedenheit, um nicht zu sagen Verworftheit, förmlich sprichwörtlich geworden war, werden damit an Durchsichtigkeit, Klarheit und Einfachheit wesentlich gewonnen haben.

### Die Wirren in China.

Oldenburg, 13. Juli.

Prinz Tuan

wird wieder einmal von der hanghaier Entensfabrik signalisiert. Eine Depesche der „Times“ aus Shanghai meldet, daß Prinz Tuan mit einem großen Heere südwärts nach der Provinz Schanji marschiere und der Thronfolger Puchun zu ihm gestoßen sei, was nur mit Wissen und Zustimmung der Kaiserin-Regentin möglich wäre.

Aus der Mandchurei

wird berichtet: Der englische Oberst Paul wurde in Tieling nördlich von Mukden auf seiner Reise in der Mandchurei von den russischen Behörden angehalten. Die Russen machen keine Anstalten, die Stadt zu verlassen. Ein Gleiches wird von Port Arthur und Dalni berichtet. Die Hafenbauten in Dalni sind halb vollendet. Wenn er fertig ist, wird er der beste Hafen im Osten sein, hinter dem Vladivostok zurücktreten muß. Dalni wird den eigentlichen Endpunkt der sibirischen Bahn bilden. Der Hafen wird im Herbst teilweise eröffnet werden. Die Bahn zwischen Niutschwang und Charbin ist bereits vollendet, aber noch nicht für den Verkehr freigegeben. Die Linie zwischen Dalni und Mukden ist noch rückständig. Die Russen lassen die Civilverwaltung in den Händen der Chinesen.

Der Begleiter des deutschen Gesandten in Peking, des Freiherrn v. Ketteler, auf seiner Todesfahrt in Peking, der zweite Dolmetscher bei der deutschen Gesandtschaft, Cordes, ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, „aus dem Amtsdienst geschieden“ und hat aus diesem Anlaß den Charakter als Konsul erhalten.

Die Kosten der italienischen Expedition in China

sind nach der „Pol. Corr.“ im Budget des Finanzjahres 1900/1901 für das Kriegsministerium mit 6,300,000 Lire, für das Marineministerium mit 8,521,700 Lire, im Budget des Finanzjahres 1901/1902 für das Kriegsministerium mit 3,350,000 Lire, für das Marineministerium mit 6,850,000 Lire berechnet, so daß der gesamte Aufwand 25,021,700 Lire beträgt.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 13. Juli.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz soll, wie die „Daily News“ aus Bloemfontein melden, Dewet mit seinem Kommando bei Brandfort stehen. Eine britische Abteilung operiert südlich von Kroonstad.

Wie das „Anglo. Korresp. Bureau“ meldet, erhielt ein Pferdehändler in Germannstadt von einem englischen Agenten den Auftrag, in kürzester Zeit 2000 Pferde für Südafrika zu liefern. Dieses Mal wird man sich gegen Durchkreuzungen der Offiziere mit den Pferdehändlern zu sichern wissen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Die Königin Carola von Sachsen, die an einem Fußleiden erkrankt war, ist jetzt wieder vollständig genesen. Der Kaiser hat sich nach vor seiner Nordlandreise telegraphisch nach dem Befinden der Monarchin erkundigt.

— Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord lief gestern mittig in den städtischen Hafen ein. Alle im Hafen liegenden Schiffe zeigten reichen Flaggen Schmuck.

— Zum „Zoll-Zeit“ wird nunmehr die Lesart verbreitet, daß die bekannte Wechselsmittelung „durch Signal“ auf sein betrübendes Versehen zurückzuführen war, was auch dem Genannten durch einen Adjutanten im Auftrage des Kaisers persönlich eröffnet worden ist.

— Die „Voss. Zig.“ schreibt: Die von dem Oberbürgermeister Richter bei dem Kaiser erbetene Audienz wurde nur vorläufig verweigert, da der Kaiser sich über die Angelegenheit der Führung der Straßenbahn über die Straße hinter den Linden noch nicht schlüssig gemacht hat, was erst nach der Nordlandreise erfolgen wird.

— Der Berliner Vertreter der „Frankf. Zig.“ meldet aus Neue, Graf Bülow habe sich hauptsächlich auf Grund eigener Überzeugung für die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Dänen ausgesprochen.

— Die gestern erwähnte, von vielen Mitgliedern des Adels unterzeichnete Erklärung gegen das Duell hat folgenden Wortlaut:

„Die Unterschriften bezeugen hiermit öffentlich ihre grundsätzliche Verwerfung des Duells als einer Einrichtung, welche der Vernunft und dem Gewissen, den Forderungen der Zivilisation und den bestehenden Gesetzen, dem Wohle der Gesellschaft und des Staates zuwiderläuft. Im gesellschaftlichen Verkehr wie im öffentlichen Leben wollen sie nach Kräften thätig sein für Beförderung der Bewegung, welche die enbliche und gänzliche Abschaffung des Duells zum Zwecke hat. Sie erklären es für leer, unangenehm, vorurteilhaft, daß wer sich nicht im Zweikampfe schlägt, darum den Vorwurf der Feigheit verdiene, und betrachten diejenigen, die ein Duell aus Überzeugung ausschlagen, als einen Ehrenmann, dem sie ihre volle Achtung schenken. In unerwarteter Aufrechterhaltung ihres Rechtes jedoch, Verteidigungen auf jede gesetzliche Weise von sich abzuwehren und, wenn die Umstände es erheischen, für dieselben Genugthuung zu verlangen, erachten sie die Entscheidung von Ehrengerichteten für unbedingt geboten, deren Entscheidung dem Beleidigten wirkliche Genugthuung verschafft, so daß derselbe nicht mehr verleitet wird, sich dieselbe selbst auf zweifelhafte und unerbauende Weise mit der Waffe zu suchen.“

— Der Reichsanwalt veröffentlicht die Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes über die privaten Verflechtungsunternehmen vom 12. Mai 1901.

— Ueber die Höhe der Zollsätze im neuen Zolltarif hat der Abg. Lutz-Heidenheim in einer Versammlung des konföderativen Wahlvereins in Nordlingen mitgeteilt, daß er „von einem einflussreichen Führer einer einflussreichen Partei“ erfahren habe, daß dem Reichstag folgender Zollsatz vorgelegt werden werde: 6 Mk. für den Doppelpennier Weizen, 5 Mk. für Roggen, 4,5 Mk. für Hafer und 4 Mk. für Gerste. Daraus erwiderte der bayerische Landtagsabgeordnete Weich, daß diese Höhe viel zu niedrig seien, und daß für die vier Hauptgetreidearten wenigstens ein Zoll von 7 bis 7,5 Mark pro Doppelpennier festgesetzt werden müsse.

— Die stuttgarter Handelskammer beschloß mit allen gegen eine Stimme, sich behufs gemeinsamer Agitation für die dringenden wünschenswerten Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen mit den anderen Handelskammern Württembergs und des Reiches ins Benehmen zu setzen.

— Die kommissarischen Beratungen wegen etwaiger Uebergangsbestimmungen für die Beamten der jetzigen höheren Laubhahn der Reichspost- und Telegraphenverwaltung haben am 4. d. M. im Reichspostamt stattgefunden und, wie es heißt, einen für die genannten Beamten im allgemeinen günstigen Verlauf genommen. Es wird indes die endgültige Stellungnahme der beteiligten Ressorts abgewartet sein, bevor sich übersehen läßt, inwiefern die Wünsche der Reichspostverwaltung sich verwirklichen lassen.

— Den 17. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag hat der Anwalt des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften auf den 21., 22. und 23. August d. J. nach München berufen.

— Das preussische Kultusministerium hat den Entwurf eines neuen Gesetzes über Schulpflicht und Bestrafung der Schulverweigerung fertiggestellt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Die Schulpflicht beginnt mit dem auf das sechste Lebensjahr folgenden Aufnahmetermin. Die Regierung kann den Beginn bis zu einem Jahre, der Kreisinspektor auf angemessene Zeit hinauschieben. Die Entlassung erfolgt mit dem auf das 14. Lebensjahr folgenden Entlassungstermin. Die Regierung bestimmt, ob die Entlassung einmal oder zweimal im Jahre stattfindet. Bei nur einmaliger jährlicher Entlassung werden die Kinder auf Antrag der Eltern mit dem Ablauf des ersten Halbjahres entlassen, falls sie dann das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben. Wer es unterläßt, die seiner Obhut unterliegenden Kinder zum Schulbesuch anzuhalten, wird für jeden Tag der Verweigerung mit Geldstrafe von 10 Pf. bis 2 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft von drei Stunden bis zu zwei Tagen bestraft.

— Eine Organisation der Gesellenauschüsse sämtlicher Handwerkskammern Deutschlands ist im Entstehen begriffen. Ein 11 Paragrafen umfassendes Organisationsstatut liegt bereits vor. Nach demselben ist darauf zu achten, daß zum wenigsten ein Drittel der Mitglieder aus den freien Zünften nur solche Delegiert: in die Gesellenauschüsse gewählt werden, welche eine Garantie bieten, daß sie die Interessen der Arbeitnehmer vor den Handwerkskammern und Innungsausschüssen wahrnehmen können. Der Gesellenauschuss jeder Handwerkskammer hat dann aus seiner Mitte eine dreigliedrige Kommission zu wählen, welcher die Leitung der Geschäfte obliegt. Diese Kommissionen korrespondieren auch mit den Ausschüssen und der Handwerkskammer, leiten die Wahlen

zu denselben, erteilen Auskünfte jeder Art, erteilen Gutachten usw. Alle Jahre soll später eine Konferenz der Gesellenauschüsse stattfinden.

### Ausland.

#### England.

London, 12. Juli. Im englischen Oberhause lenkte der Abg. Boney die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Frage der Flottenreserven und weist auf die Gefahren hin, die durch Zulassung einer Abnahme der Flottenreserven und ferner aus der Anstellung allzu zahlreicher fremder Seeleute in der britischen Handelsmarine erwachsen. Der Unterstaatssekretär Carl of Duberg erwidert, er glaube nicht, daß die Anstellung fremder Seeleute aus den britischen Handelsflotten bedenklich sei, weil die Seeleute so verschiedenen Nationalitäten angehören, daß sich kaum annehmen ließe, sie könnten sich über ein gemeinsames zu verfolgendes Ziel einigen, wodurch sie gefährlich werden könnten.

#### Italien.

Mailand, 12. Juli. Nach Mitteilungen, die der Regierung zugegangen sind, hätte ein Geheimbund der Maschinen- und Weber beschloffen, bereits am nächsten Montag einen allgemeinen Ausstand im ersten Department der Mittelmeerzone, das sämtliche Linien nördlich von Pisa umfaßt, zu erklären. Als Gegenmaßregel beabsichtigte das Ministerium, die Eisenbahn-Abteilungen militärisch zu organisieren und den Kriegsgefehen zu unterwerfen.

#### Spanien.

Madrid, 11. Juli. Die Budgetkommission der Kammer beriet den Gesetzentwurf des Finanzministers über Ausprägung von Silbergeld und Konsolidierung der schwebenden Schulden, die infolge des Krieges entstanden ist. Man glaubt allgemein, daß die Gesetzentwürfe werden fallen gelassen werden.

Die förmliche Kammer wird sich etwa am 19. ds. nach San Sebastian begeben.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Korrespondenzen versehenen Anzeigenblätter ist nur mit genauer Curatelange zu bedienen. Irrtungen und Verträge über letzte Vorformeln sind der Redaktion stets willkommen.

#### Odenburg, 13. Juli.

Eisenbahn-Personal-Nachrichten. Den Stationsassistenten André in Quakenbrück, Neumann in Wilhelmshaven, Rosenboom in Brake, Rogge in Hude und Schütte in Ipen ist die elasmäßige Anstellung verliehen worden.

Der Bureauassistent Meyer in Jever ist zum diätarischen Bureauassistenten ernannt worden.

Verst. Bureauassistent Meyer vom Rechnungsbureau nach der Kanzlei, Stationsassistent Gbert von Quakenbrück nach Bremen-Neustadt, Hilfsarbeiter Meenenga von Bremen-Neustadt nach Augustfisch, Hilfsarbeiter Sandtode von der Verkehrs-Kontrolle II nach der Güterabfertigung Wilhelmshaven, Hilfsarbeiter Stoldt von Neuchang nach der Güterabfertigung Odenburg, Hilfsarbeiter Greve von der Güterabfertigung Odenburg nach dem Rechnungsbureau, Hilfsarbeiter Grube von der Verkehrs-Kontrolle I nach der Verkehrs-Kontrolle II, Hilfsarbeiter Lambrecht von Weener nach Neuchang.

Der Bureauassistent J. D. Janßen in Odenburg und der Haltestellen-Aufsicher J. D. André, z. Zt. in Kastele, sind in den Ruhestand versetzt.

Der Hilfsarbeiter Haffelhorst in Odenburg ist ausgeschieden.

Postpersonalien. Versetzt sind die Postpraktikanten Lampe von Straßburg (Elsäß) nach Odenburg, Lüers von Lingen nach Norden, die Postassistenten Boyen von Jever nach Vortum, Harms von Neizen nach Wilhelmshaven, Heyen von Rodentirchen nach Brake, Hüfne von Essen (Odenburg) nach Nordenham, Schmidt von Wilhelmshaven nach Ipen.

Von den sechs auf der „Ariadne“ schwer Verletzten sind zwei im Odenburger Krankenhaus, und zwar Verletzte Daje aus Schortens vom Maschinenbau-Resort der kaiserlichen Werft und Maschinenbauer Zehls aus Bant, ebenfalls auf der kaiserlichen Werft beschäftigt. Weider Zustand war bedenklich.

Für die Dauer der Gerichtsferien, vom 15. Juli bis 15. September d. J., ist die Gerichtsschreiberei des Großherzoglichen Landgerichts hier nur während der Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

R. Kirchliche Nachrichten. Die Einführung des bisherigen Hilfspredigers Däher in das Pfarramt zu Altenhundert soll am 10. Sonntag, den 11. August d. J., durch G. O. A. M. D. Hansen stattfinden. In seinem Nachfolger als Hilfsprediger in Verne ist der Hilfsprediger Schauenburg in Teimendorf ernannt. — In Bant tritt an Stelle des Hilfspredigers Thien, der am 21. Juli d. J. an das Elisabethstift in Odenburg übergeht, der Balanzprediger W. Ramsauer in Altenhundert. Zum prov. Balanzprediger in Althenhundert ist der Kandidat Pleus ernannt. — Die Pfarrstelle zu Odenbrof, die Ende September durch Verlegung des Pfarrers Föllner vakant wird, ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Der Termin zur Meldung ist der 16. August d. J. — Der G. O. A. M. Ramsauer hat am 10. Juli d. J. einen Urlaub angetreten, der bis zum 10. August d. J. dauert.

Kirchliches. Für das evang. Krankenhaus ist von R. N. ein Legat von 500 Mk. zur Auszahlung gekommen, und dasselbe für das Elisabethstift.

Die 3. (odenburgische) Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 traf heute vormittag gegen 11 Uhr unter Kommando ihres Chefs, des Hauptmanns von Rouz, auf dem Marsche vom Truppenübungsplatz in Munster in der Garnison wieder ein.

Als Auktionator ist Kaufmann Heinrich Fugel zu Barfel angestellt und beidigt worden.

Schulfrei waren gestern nachmittag die Schüler der Volls- und Mittelschulen, deren dreiwöchige Ferien erst heute beginnen. Das Thermometer wies gestern morgen schon vor der festgesetzten Zeit über 20° Wärme auf. Der heutige Tag scheint den gestrigen allerdings noch zu überreffen.

Ein neues Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis soll, wie wir hören, Anfang August zur Ausgabe gelangen. Es wird, wie bisher, die Verzeichnisse aller Fernsprechnetze des Bezirks Odenburg enthalten.

Ein Kommando 19. Dragoner fuhr gestern morgen nach den Ostsee-Provinzen, um dort die Memorten in Empfang zu nehmen und nach hier zu überführen.

Arbeitsnachweis der „Herberge zur Heimat“ Mühlentor 17. Gehet für hier: 1 tüchtiger Bäder

2 Schuhmacher. Nach auswärts: 1 tüchtiger Bäder, 1 Schneider.

Zu dem am 28. d. M. in Barfel stattfindenden Bauernschaftstreffen des Gau 2, Bremen, welches zum Arrangement dem hiesigen Radfahrverein „Zadestrand“ übertragen ist, sind für das Rennen über 52 Kilometer über die Strecke: Kaffeehaus (30-Kilometerstein), Deubill, Raffede, Loberberg, Salzenberg, Jade, Deubill, Kaffeehaus vier Preise im Werte von 80, 60, 40 und 20 Mk. ausgesetzt. Zum Preisförzo durch die Straßen der Stadt sind für Vereine über 20 Mitglieder drei Preise im Werte von 100, 60 und 20 Mk., für Vereine unter 20 Mitglieder ebenfalls drei Preise im Werte von 100, 60 und 20 Mk. gestiftet. Es steht ein großer Besuch von auswärts zu erwarten, und der festgebende Verein wird keine Mühe scheuen, das Fest glänzend zu gestalten.

Männergesangsverein „Siedertanz“. Wir machen die Herren vom „Siedertanz“ auf die heutige Annonce aufmerksam, monach für heute Abend eine Zusammenkunft im Ziegelhose vorgehen ist.

Zuscheidurc im Hotel Kaiserhof. Herr Direktor August May von der Internationalen Bekleidungsakademie in Bremen wird hier ab Mitte d. M. im Hotel Kaiserhof einen Kursus in der Herren-, Damen- und Wäferschneiderei abhalten. Es ist hier nicht nur Gelegenheit geboten, sich als Zuschneider, Drehtische und Schneidern nach einem leicht fasslichen, sehr einfachen und der Neuzeit entsprechenden System bei einem sehr mäßigen Preise auszubilden, sondern auch Extrakurse für den Familienbedarf zu nehmen und wollen wir nicht verfehlen, unsere geehrten Leser und Leserinnen hierauf aufmerksam zu machen. Alles Nähere befragt heutige Anzeige.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Ostfriesland erloschen. Die beschränkten Einfuhrbestimmungen für Odenburg sind daher aufgehoben.

Als Jubalide in seine Heimat entlassen wurde gestern nachmittag ein Wäskler des odenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, dem das linke Bein oberhalb des Knies amputiert worden war. Die Amputation mußte wegen Knochenbruchs, entstanden infolge einer Kniegelenkentzündung, erfolgen. Alle Zuschauer, welche dem traurigen Anblick des großen starken Mannes, welcher, von zwei Lazarettgehilfen geführt bzw. getragen wurde, bewohnten, waren aufs Tiefste ergriffen.

Das Wasserwerk ist laut Annonce heute abend von 9 Uhr ab gesperrt, also vorziehen mit Wasser!

Einem größeren Schaden erlitt heute morgen der Landwirt R. aus Hoefel, dem von seinen abgelegerten Schweinen eines wegen der übermäßigen Hitze geschlachtet werden mußte, um dasselbe vor dem Verrotten zu bewahren. Das Tier wurde nach dem Schlachtofse gebracht. Ein starkes Ferkel desselben Besitzers ist hier auf der Viehrampe verstorben. Es wäre im Interesse der Verbraucher und der Handelsleute sehr wünschenswert, daß die Viehrampe auf dem hiesigen Bahnhofs — wie in anderen Städten — überdacht würde. Den Tieren würde es ganz entschieden vom Vorteil sein, wenn sie im Schatten liegen können, und mancher Viehrant wie auch Empfänger würde vor Schaden bewahrt.

Für das gefrige Unionskonzert der Infanteriekapelle hatte Herr E. ein leichtes Sommerprogramm aufgestellt. Er selbst schien gut aufgeleitet zu sein und quittierte über den Beifall der überaus zahlreichen Hörer freundlichst mit mehreren Zugaben. Der Abend war herrlich, und nur schwer konnte sich das Publikum von dem schönen Gärten trennen. Zwei Wünsche wurden ziemlich allgemein laut, und wir nicht verfehlen wollen: Erstens dürfte etwas eher Licht gemacht werden, und zweitens — die Hunde! Es trieben sich wahrhaftig wieder mehrere Hater zwischen den Tischen umher, trotzdem die überwiegende Mehrheit des Publikums sich schon oft dagegen ausgesprochen hat.

Grober Unlug. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde von gutgekleideten Nachbarn mehreren der vor einem an der Langenstraße gelegenen Gasthofe stehende Handwagen, auf welchem sich eine Kiste mit Waren befand, umgeworfen, so daß die Räder nach oben fielen und die Kiste mitten auf den Fahrbweg flog. Leider ist es trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung der Täter nicht gelungen, dieselben zu fassen. Einer derselben lief nach der Stauinsel, während der andere die Langenstraße entlang lief und leider unerkannt entkam.

Totschlag. In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ist zwischen Arle (Kreis Norden) und Renndorf bei Weiterholt ein Mann erschlagen worden. Der Körper soll bis zur völligen Unkenntlichkeit zerhackt sein. Der oder die Täter sind bislang nicht ermittelt worden. Den Ermittlungen der Genbamerie zufolge ist der Getötete, wie das „W. T.“ schreibt, wahrscheinlich ein Arbeiter Namens M. a. m. n. aus Bant, der zum Zwecke des Besuchs seiner Schwester in Renndorf in die dortige Gegend gekommen sein soll.

Unfälle. Der Lehrling Schmidt bei dem Schmiedemeister H. in Bürgerfelde hatte das Malheur, bei der Aufsertigung eines Spatens sich diesen in die Hacksehe fallen zu lassen, wodurch die Sehne fast ganz durchschnitten wurde. — Der Arbeiter Johannes zu Wobberfelde, welcher Fäkalien aus der Stadt holte, fiel beim Aufsteigen auf den Wegen herunter, wobei ihm der Magen über den Körper ging. Er mußte mittels Drochse in seine Wohnung geschafft werden.

Das in Eversten wohnhafte 18-jährige junge Mann soll der Dieb des Ferkels sein und es an einen Viehhändler in Brake verkauft haben. Herr Bahorn, der Besitzer des gestohlenen Ferkels, hat sich nach Halle begeben, um die Identität des Ferkels festzustellen, welches einen Wert von 6—700 Mk. hatte.

Das Restaurant des Herrn G. Brunken in Bloß, der schöne Garten und der anstehende Wald, sind beliebte Ausflugsziele für die Odenburger und gehören zu denjenigen Plätzen, die im Frühjahr am ersten besucht werden. So war z. B. am zweiten Hiertage der Garten bereits nicht besetzt. Im Sommer wird der Ort jedoch vom Publikum der Rückentlage wegen nicht gemieden. Herr Brunken teilt uns nun mit, daß, wie wir auch schon früher erwähnten, die Müden in Bloß vollständig ausgetrotet seien, was wir den städtischen Volksgenossen gern bekannt geben.

Nachzahlung verdient das Vorgehen des Amtes Odenburg gegen die Belästigungen der zu Wagen und zu Pferde — warum nicht auch zu Rad? — Verkehrenden durch die Hunde. Das Amt wird fortan das Anlegen der lästigen

werden den Hunde anordnen. Ferner weist das Amt darauf hin, — ebenfalls sehr zeitgemäß! — daß es bei Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen verboten ist, Scherben auf Straßen und Wege oder in Begräbnissen zu werfen.

**Der stenographische Dancereifer Stolze-Zehre** eröffnet auf mehrfachen Wunsch am 17. d. M. einen Unterrichtskurs für Damen. Einem Hinweis auf die Vorteile, welche die Stenographie im geschäftlichen Leben bietet, bedarf es nicht.

**Die Mästen** herrschen in einigen Teilen der Stadt unter den Kindern, bei dieser Hitze eine große Plage für die kleinen Patienten.

**Brake, 12. Juli.** In die Liste der bei dem Amtsgerichte zugelassenen Rechtsanwälte ist heute eingetragen: Rechtsanwalt Karl Hermann Theodor Deetjen zu Brake.

**Cloppenburg, 12. Juli.** Das Amtsgericht macht bekannt, daß während der Dauer eines dem unterzeichneten Amtsrichter bewilligten Urlaubs für die Zeit vom 15. Juli bis 14. August d. J. der Herr Oberamtsrichter Ellerhorst zu Böningen mit der Vertretung beauftragt ist. Derselbe wird an jedem Donnerstag hier anwesend sein. Das Deposium bleibt in dieser Zeit geschlossen.

**Der Unfall auf S. N. S. „Ariadne“.**

**H. Wilhelmshaven, 12. Juli.**

Wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, lehrte S. N. Kreuzer „Ariadne“ von seiner auf vier Tage berechneten Probefahrt (forcierte Fahrt) wegen erheblicher Maschinenavarie, wobei sechs Mann schwer verbrannt wurden, in unseren Hafen zurück. Der kleine Kreuzer „Ariadne“ lief am 10. August 1900 auf der Wejerwerft (Ariengemeinschaft) in Bremen vom Stapel und stellte am 18. Mai hier zu Probefahrten in Dienst. Bei der letzten vor acht Tagen abgehaltenen forcierten Fahrt lehrte das Schiff mit gebrochener Schieberstange zurück. Da diese erneuert, ging „Ariadne“ am Mittwoch nachmittag abermals in See, und lehrte heute mit gelasteten Dampfrohr am Badorbüffel zurück. Der mit 9 Wasserrohrkesseln (System Thornicroft) ausgerüstete Kreuzer „Ariadne“ lief mit einer Fahrgeschwindigkeit von 23 Knoten nordwestlich von Helgoland, als sich plötzlich die Wasserrohre des 1. Badorbüffels lösten. 39 Rohre wurden ganz, 26 teilweise herausgerissen, ferner 5 Rohre nach innen verbogen. Durch die austretenden Wasserdämpfe erhielten die 6 an der Maschine befindlichen Leute starke Verbrühungen. Es sind dies: Heizer Julius Näher, Cini-Freiw. Maschinenwärter Schilling, hier Steinhausen. Bei Vorstehenden sind die Verletzungen sehr schwer, während Zimmermannsgast Markert, Werkarbeiter Daje und Maschinenbauer Jöhls weniger schwere Verletzungen davontrugen. Die Unterföhrung der Ariadne des Unfalls ist im Gange.

Der Kreuzer „Ariadne“, dessen Tausch die Fürstin zu Anst- und Ansbach vollzogen hat, ist das 5. Schiff

seiner Klasse. Seine Länge beträgt 100 Meter, größte Breite 11,8 Meter, Tiefgang 4,85 Meter und Tiefe 7 Meter. Die Armierung besteht aus 10 Stüd 10,5 1/2 Stüd 3,7 Centimeter-Schnellfeuergeschützen, 4 Stüd 8 Millimeter-Maschinengewehren, sowie aus 2 Breitseiten-Unterwasser-Torpedo-Ausstoßrohren. Die zur Fortbewegung des Schiffes dienenden Maschinen bestehen aus zwei dreifachen Expansionsmaschinen, welche die beiden dreifelligen, bronzenen Schiffschrauben in Bewegung setzen und etwa 8000 Pferdekraft indizieren. Zur Dampfversorgung sind in zwei meistertüchtig voneinander getrennten Räumen 9 Wasserrohrkessel aufgestellt, welche mit 15 Atmosphären Überdruck und künstlichem Zuge arbeiten. Außerdem sind noch 36 weitere Hilfsmaschinen mit zusammen 58 Dampfzylinder aufgestellt. Zur Beleuchtung usw. dienen drei Dynamomaschinen. Beim Bau des Schiffes ist die Verwendung von Holz fast gänzlich vermieden.

Die Stärke der Besatzung beträgt 187 Mann. Der Heizer Näher ist bald nach seiner Einlieferung in das Garnisonlazarett verstorben.

**Letzte Depeschen.**

**\* Peking, 12. Juli.** Prinz Tschun trat die Reise nach Deutschland an. Ein Sonderzug brachte ihn mit seinem Gefolge nach Taku, von wo er sich nach Shanghai einschiffte. Am 20. Juli begibt er sich nach an Bord des Lloyd-Dampfers „Bayern“. Von Venedig aus geht er auf dem Landwege nach Berlin. Die Abreise von Peking gestaltete sich zu einem prächtigen Schauspiel. Der deutsche Gesandte mit den Sekretären empfing den Prinzen Tschun, zu dessen Ehren am Bahnhofe eine deutsche Ehrenkompagnie mit Musik aufmarschierte war. Prinz Tschun, welcher prächtig gekleidet war und die gelbe Jade trug, schritt in den Bahnhof ein, gefolgt von dem langen Zuge der Herren seines Gefolges mit den Dienern und Gepäckwagen. Zwei Brüder Tschun's und eine große Anzahl chinesischer Würdenträger, die den Prinzen zum Bahnhof geleitet hatten, verabschiedeten sich hier. Geführt wird die Gesandtschaft von zwei Stabsoffizieren des Grafen Waldersee.

**\* London, 12. Juli.** Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 13. Juli: Der Posten der Polizeitruppe bei Houtkop wurde gestern angegriffen. Die Buren eroberten einen alten, gezogenen 7-Pfünder, wurden aber zurückgetrieben. Wir hatten 3 Tote und 7 Verwundete. Im Gefecht, das Lord Methuen am 5. Juli östlich von Beersut hatte, wurden 3 Buren getötet und 43 gefangen genommen. Desgleichen wurde Kriegsbedarf und Vieh erbeutet; wir hatten 2 Verwundete.

**\* Berlin, 13. Juli.** Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Kassel: Es ist nunmehr zweifellos festgestellt, daß der Direktor der Kaiserlichen Treber- und Tröndungsgesellschaft, Schmidt, Dienstag nacht in dem benachbarten Großenstein eingekerkert ist, und daß das Büllet auf Düsseldorf lautete. Er ist sichtlich nach Holland geflüchtet.

**\* Buenos Aires, 13. Juli.** Hier vorliegenden Meldungen zufolge ist der Präsident der Republik Chile gestorben.

**\* Newyork, 12. Juli.** (Originaltelegramm über die amerikanischen Produktionen und Provisionsmärkte.)

	Weizen		Mais	
	Newyork	Chicago	Newyork	Chicago
Loco	12 11	12 11	12 11	12 11
Juli	76 3/4	74	56 3/4	55 3/4
August	74	71 3/4	56 1/2	55 1/2
September	73 1/2	71	56 1/2	55 1/2
Oktober	73 1/2	71 1/2	56 1/2	55 1/2
November	73 1/2	71	56 1/2	55 1/2
Dezember	73 1/2	71	56 1/2	55 1/2

Tendenzen: Newyork Weizen steigend, Schlusstramm. Chicago Weizen höher. Newyork Mais höher, Schlusstramm. Chicago Mais höher.

**Tageskalender.**

An dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Sonnabend, 13. Juli.**

Loob's Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Liederkrantz: Zusammenkunft im „Fiegehof“.

**Sonntag, 14. Juli.**

Bürgerfelde: Großes Preislegen bei G. Borchers.

Gesangverein „Kameradschaft“: Ausflug nach Hude. Abfahrt des Zuges 2 Uhr 20 Min.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg: Versammlung im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr.

Kriegerverein Innebüttel: Versammlung im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Oldenburger Schützenhof: Gartenkonzert der Infanterieskapelle. Anfang 4 Uhr.

Nachfahr-Verein: „Fahre wohl“, Peterssehn: 3. Stützungsfecht.

Schützenhof zur „Wunderburg“: Großes Gartenkonzert und Ball. Anfang 4 Uhr.

Turnverein Bielefeld: 5. Stützungsfecht.

**Foulard-Seid.-Robe** Mk. 13.80

u. höher — 14 Str. — 1. — porte u. zollfrei zugeseht! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide“ u. 85 Pfg. bis 18.00 p. Str.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.), Zürich.**

**Zwangsversteigerung.**

Am Montag, den 15. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen am Milchbrinksweg hier: **1 Holzschuppen (Stall) und 1 Windfang** gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer versammeln sich um 3 1/2 Uhr beim Wirt Bley an der Alexanderstraße.

Ein Aussfall findet voraussichtlich nicht statt.

**Jellies, Gerichtsvollzieher.**

**Dank!**

Von einer hochgrad. Nervosität, Eingekommenheit des Kopfes, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Unlust zu jeder Thätigkeit, Schwermut und Lebensüberdruß bin ich nach langen Leiden endlich dauernd befreit worden. Da ich nämlich wiederholt Dankschreiben in d. Zeitungen las, die dem Institut für Nerven-Specialbehandlung System Gußl, Herrn. Braun, Breslau I Schweidenerstr. 37 gewidmet waren u. auch hörte, daß dasselbe wegen seiner 20-jährigen vorzüglichen Erfolge weit und breit bekannt sei, schickte ich in einem Briefe vertrauensvoll meinen Zustand, der mich in meinem Berufe so sehr hinderte. Ich wurde durch leicht durchführbare briefl. Verordnungen behandelt, spürte schon bald Besserung u. Wiederkehr von Lebensfr. u. Schaffenslust u. nach einigen Wochen war ich völlig geheilt. Jed. ähnl. Leidende wird meine Dankbarl. mitfühl. können, der ich hiermit Ausdr. gebe, um auch Andere d. Weg z. Heil. zu zeigen. Möcht. sich doch alle diese Unglückl., wie ich es gethan, briefl. an die Braunschweig. Specialabth. in Breslau wenden, zumal man nicht selbst dorthin reisen braucht, u. das Honorar bill. ist.

**Heu Clara Kalisch, gebr. Musiklehrerin, Schweidnitz, Margarethenpl.**

**Damen-Blousen, Kinder-Kleidchen** in sattun u. Wolle, **Knaben-Blousen** und **Sweater** in schönster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Aug. Bruhn Nchf., Jul. Hinr. Eilers.**

**Junge grüne Mäuse**

Kauft nach Probe **J. Bruns, Konserven-Fabrik.**

Umst. 1 neues Fahrrad, 180 Mk. 1 Jahr Garantie. Lindenstr. 29. Barneföhreholz bei Hummelosen. Junger langhgr. Jagdhund, dressiert, billig abzugeben. G. Dähme.

**Lebensversicherungs-u. Ersparnis-Bank** (Alte Stuttgarter.) in STUTTGART. (Alte Stuttgarter.)

Ende 1900: Vers.-Bestand 184,3 124,5 62,2

Mark: 601,9 154,3 124,5 62,2

Vertreter: E. Schlattmann, Ober-Inspr., Oldenburg, Margarethenstr. 14.

Infolge einer durch die Kanalisationsarbeiten bedingten Rohrreinigung wird die Wasserleitung in der Nacht v. 13.—14. d. M., von 9 Uhr abds. ab gesperrt. **Wasserwerk.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit und baldiger Räumung meines Ladens:

- 2 Tourenräder, ältere Modelle, à Stück Mk. 30.—
- 1 gutes mod. Tourenrad, . . . 65.—
- 1 feines, fast neues Tourenrad, . . . 125.—
- 1 ganz neues Tourenrad, . . . 180.—
- 1 ganz neues, feines Damenrad, . . . 160.—
- 1 ganz neues Süderland-Luxus-Tourenrad mit Patentlager, statt Mk. 230.— . . . 210.—
- 1 Victoria-Luxus-Straßenrenner statt Mk. 240.— . . . 210.—

**Chr. Steinmeyer, Schäferstr. 2.**

Laden: Tommersehweeferstr. 7

Moordorf. Zu verkaufen eine junge nahe am Kalben stehende Kuh. **Klaus Zehr.**

Zwei Tourenräder, 40 u. 60 Mk., Lindenstr. 29.

**Verreist. Dr. Peltzer, Nervenarzt, Bremen.**

**Kaufmännische Schutzvereinigung** für Fabrikanten, Grossisten, Detailleure, Handwerker unentbehrlich, sucht **Kaufleute u. Handelsagenten** an allen Plätzen zur Wahrnehmung ihrer Interessen. Ehrenvolles einträgliches Amt. Nur sesshafte Berufskaufleute wollen Angeb. u. d. Kennwort „Patrocinium“ 4233 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. einsenden.

**Christede.** Das früher an Pollmege verpachtete **Grasland mit Nachweide**, 2 1/2 Tagewerk, ist anderweitig zu verpachten. **Hegelmeyer Rüschemann.**

**Schützen-Verein**

**Westerstede.**

Die **Verpachtung der Bodenplätze** zu unferem am 11. und 12. August stattfindenden **Schützenfest**

ist auf **Montag, den 15. Juli**, nachm. 6 Uhr, angefeht. **Blas für Karussell und Schießbude** ist vergeben, **Blas für Schankel** noch frei. **Der Vorstand.**

**Verein für Geselligkeit und Vogelschutz.** **Versammlung** am Montag, d. 15. d. M. Tagesordnung: Junggefl.-Ausstellung etc.

**Donnerschnee. Zum Krahnberg.**

Sonntag, den 21. d. M.: **Großes Sommerfest und Ball** des Gesangvereins „Eintracht“<sup>65</sup>. **Gratisverlosung für Kinder. Gartenkonzert und Gesangsvorträge.** Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

**Liederkrantz.**

Heute, Sonnabend, den 13. Juli: **Zusammenkunft im Fiegehof. Der Vorstand.**

**Verlorene und nachzuweissende Sachen.** Entlassen ein weißes Huhn. Abzugeben Cash. 5.

Verloren eine Art auf dem Wege von Wahnsted nach Nordorf. **Nadorst, Johann Johnsen.**

Neuenbroker Feldhand. Vermisse seit 8 Tagen ein schwarzb. Kuhkind mit großem Eisen. Brandzeichen J. Ja. und Messingdraht im linken Ohr. Bitte um Auskunft. **Fr. Eilers.**

**Zu belegen u. anzusehen gesucht.** **Geld!** Wer Darlehen od. Hypothek fuchen sucht, schreibe an **G. Wittner & Co., Hannover.**

**Hypotheken-Darlehen** in beliebiger Höhe, jedoch nicht unter 3000 Mk., können jeder Zeit durch mich bezogen werden. Billige pünktliche Sicherheit ist nicht absolut erforderlich. **W. Köhler, Ant.**

15. Juli. **Zuschneidekurse in Oldenburg i. Gr.** 15. Juli.

**Hotel „Kaiserhof“**

der „internationalen Bekleidungs-Akademie“ Bremen in der Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei.

Erstes, grösstes und besuchtestes Institut dieser Art in Bremen und Norddeutschland.

Ausbildung als Schneider, Directrice und Schneiderin nach einem sehr einfachen, leicht fasslichen und der Neuzeit entsprechenden System.

**Stellenvermittlung kostenlos.**

Extra-Kurse für den Familien-Bedarf.

Eintritt zu den verschiedenen Kursen jederzeit.

**Schnittmuster werden nach Mass angefertigt.**

Prospekte und jede gewünschte Auskunft gratis und franko durch den

**Direktor V. May.**

NB. Es möge jeder die Gelegenheit benutzen und sich entschliessen, an diesem preiswerten Unterricht teilzunehmen. Das Maysche System ist so einfach und leicht fasslich, dass auch weniger Begabte und Nicht-Fachleute nach demselben sicher zuschneiden können.

Am Sonnabend, den 13. d. Mts., wird im kleinen Klubzimmer obgenannten Hotels (Eingang durch den Garten, Heiligengeistwall) von 6 bis 9 Uhr nachmittags und vom 15. d. M. an täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags mündliche Auskunft erteilt, und werden Anmeldungen daselbst gern entgegengenommen.

Am 15. und 16. d. Mts. wird eine Erklärung über das System gratis erteilt und wollen sich Interessenten freundlichst einfinden.

**Oldenburger Bank.**

Wir bringen unser feuer- und diebesicheres **Tresorgewölbe** mit Schranzfächern (Tafel) namentlich für die Reisezeit in empfehlende Erinnerung.

Die Schranzfächer stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und dem Mitverschluß der Bank und können zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art benutzt werden.

**Verschlossene Depots: Dokumentenkasten, versiegelte Pakete, Kisten etc.** werden ebenfalls auf beliebige Zeit zur sicheren Aufbewahrung in unserem Gewölbe angenommen.

Wir besorgen ferner die vollständige

**Verwaltung von Wertpapieren**

im weitesten Umfange, ebenso die Auszahlung von Coupons und ausgelosten Effekten und die Auslosungs-Versicherung.

Solide Anlagewerte haben wir stets in größerer Auswahl vorrätig, auch stehen wir mit geeigneten Vorschlägen und jeder gewünschten Auskunft gern zur Verfügung.

**Oldenburger Bank.**

**Oldenburger Schützen-Verein.**

Unser diesjähriges **Schützenfest,** 3 Tage, findet am **4., 5. und 6. August** statt.

**Verpachtung der Budenplätze** am Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 3 bis 4 Uhr, auf der Festwiese beim Schützenhof. D. D.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Deß, für den lokalen Teil: H. v. Busch, für den Anzeigenteil: B. Ha domsch, Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt, betr. Technikum Mittweida, bei.

**Wohnungen.**

Beamter sucht zu November Unterwohnung. Preis 300-400 Mark. Heiligengeisthorierviertel bevorzugt. Offerten unter Z. 399 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu pachten gesucht 1 Wohnung mit Land, wo 1 bis 2 Kühe gehalten werden können, zum Herbst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. die Wohnung 10, Kläbemanns Stift zu Donnerschwe. Bewerber wollen sich bis Dienstag, den 16. Juli, morg. von 8-10 Uhr melden bei der Verwaltung der Kläbemanns-Stiftung. Johannes Schaefer, Rosenstraße 1.

Unterwohnung mit Souterrain im neu erbauten Hause am Milchbrinksweg (Stadt) ist im ganzen oder geteilt zum 1. Aug. cr. oder später zu vermieten; auch ist die Wohnung mit großem Garten, evtl. nebst Bauplatz, billig zu verpachten. Näheres Gaarenstr. 14.

Zu verm. 2 Nov. f. d. Unterwohn., 2 St., 2 Kam., Küche m. Bump, Kell., Waschl., f. d. Ort, a. ruh. Ver. 805 M. pro Jahr. Gaarenstraße 38a.

Zu verm. f. d. Wohn. Gaarenstr. 48 a. 3. verm. mbl. Stube m. Bett. Lindenstr. 9.

Gesucht zu mieten in Nähe auf 1. November ein mittelg. Haus mit Garten zum Preise von 250-400 M. Offerten unter Z. 380 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu verm. möbl. Stube nebst Kam. Jakobstr. 4b.

Gesucht zu Nov. 11. Wohnung für kinderlos. Ehep., Pr. b. 150 M., etwas Garten. ev. Off. u. N. Z. 304 postl.

Beamter sucht zum 1. Novbr. im nördl. Stadtteil eine Unterw. bis zu 250 M. Offert. u. Z. 410 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten schön möbl. Zimmer. Möwelpamp 10.

Zu verm. hübsch möbl. große Stube und Kammer an ordentl. jg. Mann. Gaarenstr. 22.

Zu verm. ein hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Gaarenstraße 22a.

Zu verm. Stube u. Kammer oder Stube mit Bett. Nellenstr. 6a.

Bürgerliche. Zu verm. eine Oberwohn. in Stall u. Garten. Gännerw. 9.

Kreuzl. Logis. Mittelgang 1. 2 j. V. ev. Logis. Kurvidstr. 30.

Zu verm. ein schön möbl. Zimmer mit Bett. Bremerstraße 88.

Zu verm. e. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Gaarenstraße 22e.

**Batzen und Stellen-gesuche.**

Wegen Verheiratung des jetzigen Nähmädchens wird zum 1. Novbr. ein anderes für die Zbiotenanstalt bei Oldenburg gesucht.

Anmeldung bei Hausmutter Runge daselbst.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen. S. Stolle, Langelstraße 7.

**Arbeiter gesucht**

zum Lohrbladen nach Seefeld. Tageslohn 4 M. und mehr. Zu melden Bueckelhofstraße 4.

**Cigarren-Vertreter**

gesucht für ein Bremer Haus. Nur von tücht. Verkäufern, die speziell auch die Provinz besuchen, erbiten Offerten D. 20 postlagernd Bremen.

Ges. ein Schuhmachergeselle auf dauer. Arb. J. Meyer, Kurvidstr.

Eshorn. Gesucht auf sofort ein Schuhmachergeselle. J. Steenten.

**Gesucht**

fränkischer Junge, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen.

D. Punke, Dampfsmühle, Nordstr. 4.

Auf dem statl. Schlepptamp „Erene“ wir zum baldmög. Eintritt ein erfahrener, zuverlässiger

**Maschinist**

gesucht. Solche, die schon auf Dampfser gehahren, werden bevorzugt. Anmeldungen beim Kreisamtschef Stöber, Oldenburg, Nicolausstr. 4.

Gesucht auf sofort **2 tücht. Stellmachergesellen.** Peter Strahl, Donnerschwee bei Oldenburg.

**Frau Kruse,** Johannstraße 6. Suche zum 1. August einen jungen Kellner für erstes Hotel.

Suche zum 1. November für tücht. junge Mädchen mit prima Zeugnissen Stellung als Haushälterin oder als Stütze in größerer Gastwirtschaft.

Suche für junges Ehepaar (1 Kind) ein fixes Mädchen für Küche u. Haus, guten Lohn.

Suche für fügen 20jährigen Knecht mit prima Zeugnissen Stellung in Landwirtschaft.

Auf dauernd für Winter- und Sommerarbeit ein **tücht. Maler u. Ladirer** gesucht, welcher Maschinen zu spachteln und lackieren versteht. Verbeirateter bevorzugt. Umzugslosten werden vergütet.

A. Seinen, Maschinenfabrik, Varel i. O.

Gesucht in Auftrag auf gleich oder später ein **junger Mann** fürs Kontor und vorzugsweise kleinere Geschäftsreisen bei gutem Salär und angenehmer, dauernder Stellung. Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Oldenburg. **Heinrich Westing.**

Sichere Existenz bietet sich einem jungen strebhamen **Zimmermeister** mit etwas Kapital. Briefl. Anfragen unter Z. 403 bef. die Exp. d. Bl.

**Mädchen** für Küche und Haus. **Frau E. Scharf,** Peterstraße 5.

Gesucht zum 25. Juli ein väter-geselle. F. Sülter, Lindenstr. 10.

Der Generalvertrieb eines in landwirtschaftlichen Kreisen stark begehrten Konsum-Artikels ist für die Provinz Hannover zu vergeben. Off. Offerten unter D. 27 an Kubosch Woffe, Postoff. i. M. erbeten.

**Ich suche auf gleich einen Hausdiener für ein Hotel ersten Ranges, ferner viele Köchinnen, jg. Mädchen, welche die Hoteltüche erlernen haben und jg. Mädchen, welche die feine Küche im Hotel erlernen wollen, ferner viele Mädchen und Knechte.**

Jacobstr. 2. **Frau Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

**Arbeiter gesucht.** Johannes Frey.

Ein Alt. Fräulein, gewandt in Haushalt und Laden, sucht sofort Stellung als Haushälterin. Offerten unter Z. 411 beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Junge Mädchen** finden febl. Aufnahme zur prakt. hauswirtschaftl. u. wissenschaftl. Ausbildung in schönem neuen, christlichen Hause (Villa vor Hannover). Prospekt. Preis 625 M.

Kleiner Dömers und Frau, Hannover-Linden.

**Gesucht zwei Arbeiter** zum sofortigen Antritt. — Zu melden Kontor, Fabrikgebäude. **Niemann & Co.,** Raffede i. O.

**Dankagung.** Allen denen, die meiner verstorbenen Frau am 11. d. Mts. das letzte Geleit gaben, sowie insbesondere dem Herrn Bakanzprediger Siemer für die wohlwollen Worte am Grabe der viel zu früh Entschlafenen, hierdurch meinen innigsten Dank.

**Bremser Klostermann** und Kinder.

**Familiennachrichten.** **Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung ihrer Tochter Frieda mit dem Fabrikanten Herrn Carl Wannhoff in Sameln zeigen an August Knotnerus u. Frau Sophie geb. Janßen. **Peters i. Ostfriesl.,** im Juli 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Knotnerus zeige an Carl Wannhoff, Sameln, im Juli 1901.

**Vermählungs-Anzeige.** Vermählt: **Willi Peters, Martha Peters,** geb. Garve. **Oldenburg, 12. Juli 1901.**

**Todes-Anzeigen.** **Oldenburg, 12. Juli.** Heute morgen 9 Uhr ging meine liebe Frau und meiner Kinder treuergebende Mutter **Delina de Vries,** geb. Kläber, nach schwerer Krankheit in ihrem 81. Lebensjahre in die himmlische Heimat. Mit der Bitte um stille Teilnahme der tiefbetrübte Gatte

**Gerum de Vries** nebst Kindern u. Angehörigen. Die Beerdigung findet Montag morgen 9 Uhr von der Leichenhalle, Wilhelmstraße, aus statt.

**Ebersten, 12. Juli.** Heute morgen entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter **Anna Diester,** geb. Bienenmann, im 65. Lebensjahre, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringe. **Cl. Diester** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Ebersten Kirchhof statt.

**Ebersten, 11. Juli.** Nach längerem Kranken verließ heute früh nach Gottes Willen mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Landmann **Johann Hinrich Benecke** im 77. Lebensjahre.

Um fülles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Oldenburger Kirchhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

**Oldenburg, 10. Juli.** Heute abend 11 Uhr starb infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Landmann **Diedrich Willers,** im Alter von 87 Jahren, welches namens der Angehörigen allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus nach dem Warburger Kirchhof statt.

**Weitere Familiennachrichten.** Verlobt: **Delina Kabe, Barfisch,** mit **Diedrich Hüfmann, Berne, Emma Meyer, Delmenhorst,** mit **Hermann Spundflasch, Oldenburg, Heinrich Gollenfede, Frieschenmoor,** mit **Heinrich Bode, Wilhelmshaven, Anna Bode, meinen, Westerbude,** mit **Heinrich Schröder, Raffede, Bina T. Tidens, Bundeberg,** mit **Auktionator Peter D. Goemann, Bremer, Bertha Büll, Jaderkreuzmoor,** mit **Bernhard Lorchhof, Neuhof.**

**Geboeren:** (Sohn) **Paul Kober, Barel, S. Ehinger, Logabirum, Geheimer Ober-Finanzrat Dr. Remold, Berlin. — (Tochter) A. Oltmanns, Klein-Ottiem, Freturmoor, mit Heinrich Bode, Wilhelmshaven, Anna Bode, meinen, Westerbude, mit Heinrich Schröder, Raffede, Bina T. Tidens, Bundeberg, mit Auktionator Peter D. Goemann, Bremer, Bertha Büll, Jaderkreuzmoor, mit Bernhard Lorchhof, Neuhof.**

**Gestorben:** Hauptlehrer **Johann Friedrich Gentes, Beer, 52 J. — Antje Margareta Gentes, geb. Bruns, Biele, 88 J. — Irma Kan, Wilhelmshaven, Margarete Wiplich, Brafe, Margarete Gilleke, Habbrügge, 21 J. — Anna Huns, geb. Helling, Delmenhorst, 21 J. — Cord Hüfmann, Soltau, 76 J. — Orenaußbecker 2. D. J. D. Carlmann, Bismarck, 56 J. — Louise Bormemann, geb. Monjes, Beverstedt, 72 J.**

# 1. Beilage

zu № 162 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Juli 1901

## Die Nordland-Fahrt Kaiser Wilhelms.

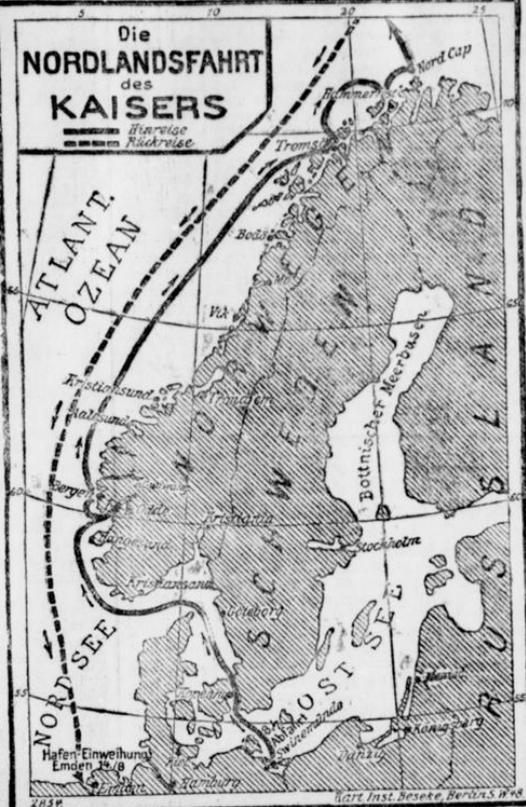
Am 8. Juli hat Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ von Swinemünde aus seine Fahrt in die nördlichen Gewässer angetreten, über deren projektierten Verlauf unsern Lesern bestehende eine Kartenfäse geben. Die Reise ist im ganzen auf 6 1/2 Wochen festgelegt und erstreckt sich, die norwegische Küste entlang führend, wobei u. a. Odde, Bergen, Tromsø und Hammerfest angelaufen werden, bis zum Nordkap, von welchem aus der Kaiser dann noch weiter in die nördlichen Meere vorzudringen beabsichtigt.

Wohin wird der Kaiser das eine oder andere der Schulschiffe auf seiner Reise antreffen, da beispielsweise die „Charlotte“ mit Prinz Adalbert an Bord am 1. August in Christiania sein wird, das Schulschiff „Stolz“ wird im August Drontheim anlaufen, Schulschiff „Stein“ wird Christiania und Bergen anlaufen.

Im ganzen umfasst das Kaisergeschwader mit der „Hohenzollern“ zusammen 6 Schiffe.

Der kleine geschützte Kreuzer „Niobe“ dient der Kaiserflotte als Begleitschiff, um ihr für unvorhergesehene Fälle in See behilflich sein zu können; der „Stein“ soll zu Sonderfahrten in den Schären der nördlichen Nordsee benutzt werden, in welche die „Hohenzollern“ infolge ihrer Größe und ihres Tiefganges nicht einbringen kann, und die drei Torpedoboote „S 70“, „S 72“ und „S 73“ haben die Aufgabe, die Kurieren mit den Postkisten z. B. der „Hohenzollern“ vor den nächsten Häfen heranzubefördern und ständig einen Verkehr des Schiffes mit den nächsten Telegraphenstationen aufrecht zu erhalten. Die „Hohenzollern“ ist mit Einrichtungen versehen, die dem Schiff beim Anker in einem Hafen direkt einen telegraphischen Anschluss ermöglichen.

Die kaiserlichen Kurieren, die in den norwegischen Häfen mit den Postkisten eintreffen, bringen gleichzeitig Eshwaren frischer Art, namentlich frisches Obst, das die Volksgartenleitung in Potsdam liefert. Der Kaiser ist ein großer Freund frischen Obstes, das er fast bei jeder Mahlzeit isst. In jeder Woche werden einmal frische gefressen, die von der „Hohenzollern“ aus gefangen werden. An Bord des Begleitschiffes „Niobe“ sind Fanggeräte in großer Anzahl untergebracht. Der Kaiser und seine Begleiter liegen zuweilen dem Fischfang ob, und die Mannschaft der Kaiserflotte sorgt für reichliche Erträge. Beimgleich die Befestigung der Befehle, die gemacht ist, so gemährt der Dersicher den Leuten doch mehrfach besondere Vergünstigungen. Als Freund der Turnerei wird der Kaiser kurz nach dem Aufbruch eine Zeit lang Freiturnungen vor, und die Herren des Gefolges beteiligen sich auch daran. Es werden Armstücken, Kniebeugen und dergleichen freiturnerische Übungen gemacht.



Die Rückreise erfolgt vom Nordkap in direkter Fahrt nach Emden, woselbst man am 14. August eintrifft, worauf der Kaiser die feierliche Einweihung und Eröffnung der neuen großen Hafenanlagen, die aus Anlaß des Baues des Torunnund-Canals geschaffen wurden, vollziehen wird.

## Vorführung einer neu konstruierten Rettungsleiter.

12. Juli.

Die Herren Hotelier Mohrmann und Baunternehmer Klattenhoff hierorts haben gemeinschaftlich eine Strickleiter konstruiert, die den Zweck hat, im Brandfalle eines Gebäudes den in den oberen Stagen anwesenden Personen die Möglichkeit zu gewähren, sicher auf den ebenen Boden zu gelangen. Auf diese Vorrichtung haben genannte Herren bereits die Musterprüfung des deutschen Reiches erworden. Gekoren wurde diese Strickleiter in einer dem Ernstfalle gleichenden Anwendung den Vertretern unserer Stadtbehörde, den Kommandierenden der Feuerwehr und einem zahlreichen Publikum vorgeführt. Diese Rettungsleiter besteht aus Stricken, die so präpariert sind, daß sie nicht brennen. Versuche haben bewiesen, daß die Stricke, nachdem sie längere Zeit dem Feuer ausgesetzt waren, weder Feuer fingen noch an ihrer Haltbarkeit etwas einbüßten. Die Sprossen der Leiter bestehen aus Eisen und geben so durch ihr Gewicht mehr Sicherheit und Festigkeit. Das obere Ende der Leiter ist durch sog. Krampen vor einem Fenster an der Innenseite der Mauer befestigt. Die unterste Leiter liegt in einem kleinen Schranke, der gleichzeitig als Wachtschiff oder zu einem andern Zwecke dienen kann. Weicht nun Feuer aus, so braucht man nur die lose Blatte des Schrankes abzunehmen, das Fenster zu öffnen und die Leiter hinauszuziehen. Damit die Leiter, die sich im Falle selbst abrollt, nicht zu nahe an der Mauer liegt, sind auf Entfernungen von etwa 2 Mtr. Spreizen von doppelter Handbreite angebracht. Diese Spreizen sind auch während des Fallens selbsttätig, halten die Leiter etwas von der Mauer ab und schaffen so Raum für die Fußspitze, was der steigenden Person eine große Sicherheit gewährt. Um furchtsamen oder schwächlichen Personen mehr Sicherheit zu bieten, ist über dem Fenster eine Rolle angebracht, durch die ein Tau läuft, der angedehnten Person wird eine stets passende Federfahne um den Kumpf gelegt und kann so, während eine obensichende Person das Tau langsam nachgleiten läßt, die Leiter hinunterziehen, ohne daß Gefahr vorliegt.

Die Leiter wurde geteilt in einer Höhe von etwa 10 Mtr. aus einem Fenster des Mohrmannschen Hotels gewonnen und funktionierte tadellos. Von zwei Personen, von dem die eine die Strickleiter benutzte, während die andere die Treppe des Hauses hinunterließ, langte die letztere am frühesten auf ebenem Boden an. Die Bedeutung einer solchen Vorrichtung liegt auf der Hand. Etwa dauert es eine gewisse Zeit, bis die Feuerwehr erscheint, mandmal wird auch das Feuer spät entdeckt, da ist denn so recht diese Strickleiter am Platze, denn das Öffnen von Schrank und Fenster und das Hinauszuziehen der Leiter ist das Werk weniger Sekunden. Bei manchen Häusern, namentlich in älteren Stadtteilen, ist der Raum um das Haus oft so eng, daß die Feuerwehr eine Turmleiter nicht aufstellen kann, da ist es doch eine große Veruhigung für die Hausbewohner, eine solche Rettungsrichtung im Hause zu wissen. Auch bietet die hinausgehendere Leiter für die hinkommenden Feuerwehrlenten eine sichere Gelegenheit, sofort in die oberen Stagen des brennenden Gebäudes gelangen zu können, um das Feuer von dort aus anzugreifen. Alle Feuerschauer der geistigen Vorführung sprachen sich recht anerkennend aus. Die Herren Erfinder wollen die Leiter auf der diesjährigen deutschen Ausstellung von Neuen-

## Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Drehsus.

15) (Fortsetzung.) Paris, 28. Februar 1895.  
Es wäre unmöglich, Dir zu schildern, wie meine Verzweiflung zunimmt, je mehr Du Dich von uns entfernst; tags gäule ich über all das Grauenhafte nach, und nachts legt sich über mein Leid wie ein Alp auf meine Brust. Nur die Kinder mit ihren reißenden Weinen heitern mich auf; ihrer unberechneten Seele gelingt es, mich daran zu erinnern, daß ich eine Mission zu erfüllen habe, und daß mir nicht das Recht zusteht, mich gehen zu lassen. Ich nehme mich dann wieder zusammen und ich me meines, um sie so zu erziehen, wie Du es hast thun wollen, Deine guten Ratsschläge zu befolgen und sie zu vornehmen Menschen zu machen, so daß, wenn Du zurückkehrst, Du sie so wiederfindest, wie Du Dir sie einst in Deinen Träumen gedachst.

Paris, 5. März 1895.  
Mit meinem letzten Brief habe ich Dir Zeitschriften geschickt, die Dich interessieren werden, und die Dir so viel als möglich helfen sollen, die Stunden zu verkürzen, während Du warten mußt, bis der Schuldige gefunden wird. O Gott, wenn nur das Leben dort Dir nicht allzu schwer gemacht wird, wenn Du nur wenigstens das Allernötigste für Deinen körperlichen Unterhalt bekommst, so daß Du physisch die Leiden aushalten kannst, die Dir auferlegt werden. . . .  
Seit Du Frankreich verlassen, leide ich doppelt und dreifach, es läßt sich wirklich nichts mit dem Jammer vergleichen, der meine Seele erfüllt. Ich wäre tausendmal weniger unglücklich, wenn ich bei Dir wäre, wenigstens wüßte ich dann, wie es Dir geht, wie Du Dich forerlich und feilsch befindest, und eine Angst wäre doch von mir genommen. . . . Lucie.

Fortsetzung des Tagebuchs. Sonnabend, 15. Juni 1895.  
Die ganze Woche durste ich wegen der Sträflinge, die an der Kaserne der Wärter arbeiten müssen, meine Befahrung nicht verlassen.  
Immer neue Qualen.  
Diese Nacht Unterleibskämpfe, so daß ich mich vor Schmerz auf meinem Lager wand.

Wittwoch, 19. Juni 1895.  
Trockene Wärme, die Regengzeit geht ihrem Ende entgegen. Ich bin durch die Stiche der Mosquitos und anderer Insekten ganz mit Mäusen bedeckt.  
Aber das ist nicht der Bedingung wert. Was bedeuten physische Leiden im Vergleich zu seelischen? Nichtigkeit.  
Mein Kopf, mein Herz leiden und winseln vor Schmerz.

Wann wird der Schuldige entdeckt werden, wann wird man die Wahrheit in dieser traurigen Affäre erfahren? Werde ich es noch erleben? Ich zweifle manchmal daran, ich fühle, wie sich mein ganzes Wesen in entscheidende Verzweiflung auflöst. Und Lucie, die Liebe, die die Kinder! Nein, ich werde sie nicht im Stiche lassen, ich werde sie mit der Gut meiner Seele unterstützen, so lange ich noch ein Atom von Kraft besitze. Ich n uß meine ganze Ehre wieder haben, die ganze Ehre meiner Kinder.

Sonnabend, 22. Juni, 11 Uhr nachts.  
Es ist mir unmöglich, zu schlafen. Seit 6 1/2 Uhr bin ich ins Zimmer eingekerkert und habe nur das Licht von der Laterne der Wachtstube her. Ich kann auch nicht die ganze Nacht Englisch treiben, und die wenigen Zeitschriften sind rasch durchgelesen.

In der Nacht hört man ein beständiges Hin und Her der Wachtmannschaft, ein unermüdliches Geräusch von Thüren, die rasch geöffnet und verriegelt werden. Erstens werden die Wachen alle zwei Stunden abgelöst, und dann zeigt der Mondoffizier der Mannschaft immer die Stunde an. Das ewige Kommen und Gehen, dieses Knarren und Pfeifen der Thüren ragt wie ein toller Gespensterspuk in meine geräucherten Träume hinein.

Wann wird dieses schreckliche, unerbittliche Martyrium zu Ende sein?

Wieder arbeiten die Sträflinge auf der Insel, ich werde also auch wieder eingeschlossen.

Freitag, 28. Juni 1895.  
Immer noch eingeschlossen, wegen der Anwesenheit der Sträflinge.

Mit Anstrengung aller Willenskraft gelingt es mir, drei bis vier Stunden täglich Englisch zu treiben, aber die ganze übrige Zeit beschäftigt sich mein Geist ausschließlich mit meiner Leidensgeschichte. Wir ist oft, als müßte mein Herz und mein Kopf zerplatzen.

Sonnabend, 29. Juni 1895.  
Ich habe den Postdampfer, der von Frankreich kommt, vorbeifahren sehen. Beim bloß-n Namen meines Vaterlandes vibriert meine Seele. Mein Vaterland, dem ich alle meine Kräfte, meine ganze Intelligenz geweiht, ist imstande, mich für einen elenden Schurken zu halten! Es geht wirklich oft über Menschenkraft, diesen Gedanken zu ertragen.

Donnerstag, 4. Juli 1895.  
Ich hatte in den letzten Tagen nicht die Kraft, zu schreiben, ich war ganz außer mir vor Erregung, als ich endlich nach so langem Warten verhältnismäßig nahegelegene Briefe von meiner Frau und von meiner Familie in den Händen hielt; die letzten Briefe sind vom 25. Mai datiert, man hatte

schließlich doch meine Familie davon verständigt, daß alle Briefe durch das Ministerium gehen müssen.  
Noch haben sie nichts erreicht; der Schuldige ist noch nicht entdeckt. Ich trage das Leid meiner Familie, wie ich mein eigenes trage. Ich mag nicht einmal mehr von den tausend kleinen Mäheren meines täglichen Lebens sprechen, sie bedeuten für mein verwundenes Gemüt eben so viele Nothdächer.  
Aber ich weiche nicht, ich muß meiner Frau Mut einflößen, ich will die Ehre meines Namens, meiner Kinder wieder haben.

Sie einige Auszüge aus den Briefen, die ich in jener Zeit von meiner Frau erhielt.

Paris, 25. März 1895.  
Hoffentlich trifft dieser Brief Dich gesund an. Ich meinerseits erwarte schneidlich die Nachricht, daß Du angekommen bist, das muß doch jeden Augenblick geschehen, Du bist ja schon drei Wochen unterwegs. Was hast Du für einen Leidensweg hinter Dir, und was wirst Du noch erdulden müssen, bis wir die Wahrheit ans Licht gebracht haben.  
Matthieu kann sich nicht entscheiden, wegzureisen. Ich weiß, wie sehr Du ihn immer geliebt hast und wie hoch Du seinen schönen Charakter schätzst. . . .

Paris, 27. März 1895.  
Mein Herz blutet, wenn ich an Deine Leiden denke und an den Schmerz, den Du tragen mußt, allein, verbannt, ohne eine Seele, die Dich liebt, Dir Hoffnung und Mut einflößt. Wie gerne wäre ich bei Dir und würde durch meine Gegenwart Deinen Schmerz lindern. Ich kann Dir versichern, daß meine Gedanken mehr dort sind, als hier, daß ich mein Leben eigentlich auf den Salut-Frieden lebe und immer wieder versuche, mir Dich in dieser weltverlassenen Insel vorzustellen und auszuenden, wie Dein Leben sich gestalten mag.

Paris, 6. April 1895.  
Heute früh las ich tief bewegt den Bericht über Deine Ankunft auf den Salut-Frieden, der in der Zeitung stand. Diesen Bericht zufolge hat man Dir die Inselinsel reserviert. Wenn jene also schon Nachricht haben, so müßte ich doch auch schon Briefe von Dir erhalten haben. Ich kann Dir nicht sagen, wie sehr ich leide, so allein, getrennt von Dir, geliebter Mann, ganz ohne Nachricht, ohne auch nur zu wissen, wie Du Dein Los zu ertragen vermagst. Wenn wir an Deine bewundernswürdige Selbstlosigkeit, an Deinen heldenhaften Mut und an Deine ungeheure Energie denken, so schöpfen wir immer wieder frische Kraft, die Pflicht zu erfüllen, die uns auferlegt worden. Wir werden auch ans Ziel gelangen, des bin ich sicher. . . .

Paris, 12. April 1895.  
Es ist entsetzlich, wir haben noch keine Nachricht. Jovi

affen des Feuerlösch- und Rettungsweises in Berlin ausstellen. Der Preis der Leiter richtet sich natürlich nach der Länge derselben. Die gestern vorgeschriebene Leiter ist 16 Mtr. lang, ihr Preis beträgt 70-80 M.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Redakteur unter der Verantwortlichkeit des hiesigen Originalberichts ist nur mit genauer Quellenangabe gefassten Mitteilungen aus Vertriebs- über lokale Verhältnisse hin der Redaktion dank verpflichtet.

**Oldenburg, 13. Juli,**

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

**Das Programm zum Schützenfest,** welches in der letzten Schützenversammlung am Donnerstag, über welche wir in der gestrigen Nummer unseres Blattes ausführlich berichteten, angenommen wurde, ist sehr reichhaltig. Am ersten Festtag versammeln sich die Schützen um 11 1/2 Uhr mittags im „Kaiserhof“ zum Fröhlichoppen-Konzert, um nach Beendigung desselben geschlossen zum „Schützenhof“ zu marschieren, woselbst um 12 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl (Gouvert 2 Ml.) stattfindet. Nach aufgehobener Tafel brechen die Schützen zu den Schießständen auf, um hier mit ruhiger Hand und sicherer Hand um die Preise zu ringen. Das Schießen dauert bis 7 1/2 Uhr. Während dieser Zeit wird durch ein großes Garten-Konzert von der Kapelle des oldenburgischen Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrlich, sowie durch Volksbelustigungen im Freien für Unterhaltung der Gäste Sorge getragen; die Knaben werden durch Scheibenschießen, verbunden mit Preisverteilung, beglückt. Um 7 1/2 Uhr wird ein flotter Ball mit stark beleuchteten Delfestern im Schützenhof einsetzt. Aber auch für diejenigen, welche dem Tanz keinen Geschmack abgewinnen können, hat der Verein gesorgt. Derselben ist von 8-11 Uhr Gelegenheit gegeben, in einem Garten-Konzert ihr Ohr an den Klängen der Musik zu ergötzen; gleichzeitig wird das Auge durch großartige Illumination des Gartens und in den Pausen durch Abrennen eines Brillant-Feuerwerks erfreut. Der zweite Tag wird in ähnlicher Weise angefüllt; auch für diesen Tag lautet das Programm: Mittagessen, Garten-Konzert, Ball, und nochmals Garten-Konzert bei großer Illumination des Gartens, ebenso Feuerwerk. Das Schießen dauert an diesem Tage von 8 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, nur durch eine Mittagspause unterbrochen. Am dritten Festtage beginnt das Schießen um 2 Uhr und dauert bis 6 Uhr. In Verbindung hiermit wird das Königschießen für die Mitglieder des oldenb. Schützenvereins stattfinden. Von 4-7 Uhr wieder großes Garten-Konzert. Ein großer Festball im Schützenhof und ein Garten-Konzert, um 8 Uhr beginnend, bilden den Schluß des Festes. Während des Balles findet die Proklamierung des Schützen-Königs statt. Zu diesem Festball haben nur uniformierte auswärtige Schützen und sämtliche Mitglieder des oldenburgischen Schützen-Vereins nebst deren Angehörigen freien Zutritt. Andere Personen können nur teilnehmen, wenn sie von Mitgliedern des oldenburgischen Schützen-Vereins eingeführt werden. — Wir machen noch darauf aufmerksam, daß hiesige Schützen nur auf die Festschreiben schießen können, wenn sie sich am Ausmarsch beteiligt haben. — Die Festschreibkarte, einschließlich Coupon für ein trockenes Gedek beim Festessen kostet für hiesige Schützen 5 Ml., für auswärtige Schützen 8 Ml., für Nichtmitglieder des oldenburgischen Schützenbundes 10 Ml.

**Die Gerichtsferien** beginnen am 15. Juli und endigen mit dem 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfällen und in solchen Angelegenheiten, die besonderer Beschleunigung bedürfen, Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfällen sind Strafsachen, Erschadungen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumungen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der von Mietern in die Mieträume eingebrachten Sachen, Streitigkeiten zwischen Dienstherrn und Gesinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im Paragraf 3, Abs. 1, Nr. 1, 2 des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890, bezeichneten Streitigkeiten. Ferner werden in den Ferien verhandelt Wechsel- und Bauverfahren, wenn über die Fortsetzung eines angehängenen Baues gestritten wird. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

(X) **Schortens, 12. Juli.** Dem allseitsdenkenden Arbeiter Peters Janßen hier selbst fand man heute morgen als Leiche: Er hatte sich erhängt. Was den 69jährigen Mann, dem es an Substanzmitteln nicht fehlte in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. — Am Dienstag dieser Woche inspizierte Herr Geh. Schulrat Dr. Menge die erste und die

Monate sind es schon, seit ich Dich gesehen, und seit da auch nicht ein Laut, nicht eine Zeile, die mir etwas von Dir bringt. Das ist unjagbar hart.

Ich leide Todesqualen, wenn ich Dich so unglücklich weiß: mein Herz, mein ganzes Wesen ist voll von Verzweiflung bei diesem Gedanken. . . .

Paris, 21. April 1895.

Der 21. April! Welche liebe Erinnerungen dieser Tag in mir wach ruft! Heute vor fünf Jahren sang unser Glück an, vier und ein halbes Jahr kamten wir nichts als Sonnenschein und Glück. Da brach plötzlich der Nightrahl herein, und alles stürzte zusammen. Ich hatte Dir so oft wiederholt, daß ich mir auf der weiten Welt nichts wünschte, daß ich alles besitze, was ich wünschen konnte. Und heute habe ich Wünsche, nicht nur kleine Wünsche des Augenblicks, sondern ein heißes Verlangen, ein Gebet zu Gott, daß uns in diesem Jahre unser Glück wiedergegeben werden möge, daß wir unsere Ehre, die uns gestohlen worden, wiedergewinnen, damit Du mit der Kraft aus Fröhslichkeit, Glück und Gesundheit wiedererlangen.

Paris, 21. April 1895.

Noch nichts von Dir, ich verzweifle fast. Jeden Morgen ermahne ich voller Hoffnung und warte und warte. . . . Jeden Abend lege ich mich mit derselben Enttäuschung zu Bett. Ach, wie weh thut mir mein armes Herz.

Paris, 26. April 1895.

Ich habe den entsetzlichen Tag meines Lebens überbracht. Eine Zeitung berichtet, daß Du krank seiest. Es ist unbegreiflich, was ich litt, seit ich das gelesen. Du bist dort draußen krank und allein, und ich kann nicht bei Dir sein, Dich pflegen und Dir Liebe erweisen, das ist grauenhaft. Mein Herz und jede Faser meines Körpers schmerzte mich so sehr. Und ich hatte Dich angefleht, am Leben zu bleiben.

dritte Klasse der hiesigen Schule. Während hier die Ferien erst über 14 Tage beginnen, haben dieselben für die ostfriesische Schule bereits letzten Sonnabend angefangen, wegen Erkrankung des Hauptlehrers. — Der hiesige Gesangsverein beabsichtigt, diesen Herbst in D. Gerdes' Saal hier selbst eine Gesangs-Ausstellung zu veranstalten, zu der auswärtige Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben.

**Barel, 13. Juli.** Als Vertrauensmänner der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind im Amt und Stadt Barel folgende Herren thätig (die eingeklammerten Namen sind die der betr. Stellvertreter): Stadtgemeinde Barel: 1. Landwirt J. G. Reeff-Barel (Landwirt Joh. Behrens-Hohenberge). Landgemeinde Barel: 1. Bauerschaften Jethouen-Hohenlucht, Neuborf, Neuenwege und Büffel: Landwirt Joh. Behrens-Hohenberge (Landwirt J. G. Reeff-Barel). 2. Bauerschaften Aljührden I und II, und Gonnelforde-Spohl: Hofbesitzer Herrn. Brauer-Hofgut Grünenamp (H. G. Zimmermann-Borglede). 3. Bauerschaften Oemirke und Borglede: Landwirt Herrn. G. Zimmermann-Borglede (Hofbesitzer Herrn. Brauer-Hofgut Grünenamp). 4. Bauerschaften Jeringhabe und Seggehorn: Oelomon Joh. Fraß-Jeringhabe (Landwirt Aug. Klostermann-Dangast). 5. Bauerschaften Tangast und Moorhausen: Landwirt Aug. Klostermann-Dangast (Oelomon Joh. Fraß-Jeringhabe). Gemeinde Hochhorn: Landwirt August Sagemüller-Kranenlamp (Hofbesitzer Mähmting-Neuenburg). Gemeinde Jettel: Landwirt Herrn. Borchers-Triefel (Landwirt August Sagemüller-Kranenlamp). Gemeinde Neuenburg: Hofbesitzer Richard Mähmting-Neuenburg (Herrn. Borchers-Triefel). Gemeinde Jabe: 1. Bauerschaften Jabertrunzmoor, Jaberberg, Jaberatendisch und Jaberatendisch: Landwirt Joh. Ant. Oelting-Jabertrunzmoor (Landwirt Oelmon Siefen-Nord-Bollenhagen). 2. Bauerschaften Nord- und Süd-Bollenhagen, Jaberlangtrahse, Nord- und Süd-Menthausen: Landwirt Oelmon Siefen-Nord-Bollenhagen (Landwirt Joh. Anton Oelting-Jabertrunzmoor). Gemeinde Schweißburg: Landwirt Hinr. Winter-Schweißburg (Landwirt Gustav Ruchmann-Norderschül).

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Nochmals der Wesermarsch-Herbuchverein.**

Eine nichtsagendere Erklärung, wie sie der Vorstand des Wesermarschherbuchsvereins in Nr. 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ auf ein Eingekommen in Nr. 148 dieses Blattes giebt, ist doch wohl kaum möglich. Weil in Professor Berners Wert „Das deutsche Kind“ nicht zutreffende Verhältnisse festgelegt sind, muß in einer Schrift, betitelt „Das Oldenburgische Wesermarsch-Kind“, dieselbe Abschrift aufgenommen werden! Wenn es so ganz ohne Bedeutung wäre, die fertiggelassenen Gemeindepfeile soll, weshalb dann diese Wiederholung von Nichtzutreffendem, warum den Satz dann nicht ganz jortrasien, es wäre die kleine Schrift, von Herrn Th. J. Tanzen-Hering verfaßt, dadurch nicht schlechter geworden. Und was für nicht wünschenswerthe Mutmaßungen hätten entstehen können, wenn der in Frage stehende Satz durch Zusätze einiger Ortsnamen berichtigt worden wäre, ist ebenso verständlich. Wenn schließlich der Vorstand des Wesermarschherbuchsvereins eine wohlgemeinte Mühe, die anscheinend sehr gut getroffen hat, mit Mißtrauen und Verdächtigen verdreht, so ist, das nicht minder unverständlich. Hätte der Verfasser von Nr. 148 mit Herrn Th. J. Tanzen ein Bündchen rupfen wollen, so würde er sicher den Hahn ins Feld geschickt haben. Dem Vorstand kann aber die Versicherung gegeben werden, daß nur ihm allein die Kritik geübt hat und im übrigen sich der mit „Ein Landwirt“ unterzeichnete stets als großer Förderer der Herbuchsbestrebungen angesehen hat.

Ein Landwirt.

**Mergernis.**

Kurz nach 6.30 Uhr gestern erregte ein ungeheurer Menschenauflauf die Aufmerksamkeit aller Leute, welche zu dieser Zeit die Hauptstraße in Everßen passierten. Den Mittelpunkt der neuerlichen Menge bildete eine total betrunkene Frauensperson, die, von einem Gendarmen geleitet, auf einem kleinen Handwagen weiterbefördert wurde. Diese merkwürdige und doch auch unwillkürlich komische Scene ereignete sich bei solchen Umständen mit einer ungläublichen Schnelligkeit zusammenfindet, im höchsten Grade. Sollte es denn garrnützlich möglich sein, endlich einen geschlossenen Zellenbau, wie

ich hatte mir noch die eine Hoffnung, Dich einmal wieder glücklich zu sehen und Dir Glück geben zu können; die düstersten Gedanken bestürmten mein Gehirn. Ich war außer mir und wendete mich an den Minister; die Nachricht war falsch. . . .

Wann wird Dein erster Brief zu mir gelangen: Ich bin ungeduldig darauf, wie ein Kind. . . .

Paris, 5. Mai 1895.

Dein Brief, den ich mit so freudiger Sehnsucht erwartete, ist heute noch nicht hier. Seit ich weiß, daß der Postdampfer angelangt ist (23. April), habe ich Herzklopfen, wenn ich den Briefträger kommen höre, und jedesmal erleide ich dieselbe Enttäuschung. Mit der Bewilligung, Dich besuchen zu dürfen, geht es ebenso, der Kolonialminister hat auf meine beiden Anfragen vom Februar noch nicht geantwortet. Was soll ich thun, was denken?

Vierzeht jeden Abend inbrünstig, daß Du bald zurückkehren mögest. Der arme kleine Bursche, der daran gewöhnt ist, daß ihm alles freundlich entgegenkommt, begreift nicht, warum gerade dieser Wunsch ihm nicht erfüllt werden soll. Er wiederholt ihn dann stets noch einmal, weil er Angst hat, er habe ihn das erstemal vielleicht nicht gut genug ausgedrückt. . . .

Paris, 9. Mai 1895.

Nun habe ich einen Brief von Dir erhalten. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie mir dabei zu Mute war, und wie mein Herz klopfte, als ich Deine geliebte Schrift wieder sah und die Zeilen las, die Du an mich geschrieben, die ersten, die seit Deiner Ankunft dort, also seit beinahe zwei Monaten in meine Hand gelangten. Und ich teile Deine Leiden, Deine Qualen mit Dir. . . . Lucie.

(Fortsetzung folgt.)

selbstige in anderen Städten verwendet werden, für denartige Verkommnisse bereit zu halten, um feiner fühlenden Menschen derartige Einbrüche zu ersparen?

Ed.

**Aus aller Welt.**

Ein kostbares Gemälde.

Am Laden eines Antiquars entdeckte, wie man dem „Berl. Vorl.-Cour.“ schreibt, der venezianische Maler Titico Fraß bei einem Auszuge nach Odry ein bedächtigtes Bild, von dem er aber erkannte, daß es ein Meisterwerk sei. Um nicht den Argwohn des Händlers zu erregen, kaufte ihm Fraß gleich vier Bilder ab, unter denen sich natürlich das von ihm gemäufte befand. Er zahlte für die vier Bilder 500 Kronen. Als er das Gemälde gereinigt hatte, erkannte er, daß es einen heiligen Sebastian darstellte, der ganz in der Art Tizians gehalten war. Weitere Nachforschungen ergaben denn auch mit Bestimmtheit, daß man es in dem Bilde mit Tizians heiligem Sebastian zu thun habe. Dieses Gemälde befand sich bis zur Zeit der napoleonischen Kriege in Venedig und ist in den damaligen Wirren verschwunden. Herr Fraß hat den wiedergefundenen Tizian nach Paris verkauft, an den Grafen Castellani, angeblich um den Preis von 100 000 Francs.

Fürst Hohentho und die Presse.

Die „Köln. Ztg.“ teilt eine Aeußerung des Fürsten Hohentho über die Presse mit, die festgehalten zu werden verdient. „Ich glaube im allgemeinen“, sagte der Fürst, „nicht sehr an die menschliche Zartbarkeit, aber eine Ausnahme habe ich immer bei der Presse beobachtet. Ich habe mir stets Mühe gegeben, die Presse anständig zu behandeln, und ich bin mit ihr fast immer in sehr guten Beziehungen geblieben. Am charakteristischsten zeigte sich das nicht dann, wenn mich die Presse unterkürzte, sondern dann, wenn sie mich bekämpfte. Ich habe dann immer gesehen, mit welchem Widerstreben sie zu Angriffen gegen mich und meine Politik vorging, wie sie mich immer persönlich aus dem Streite herauszuhalten suchte, und wie es ihr offenbar im Inneren überhaupt und peinlich war, ihrer Ueberzeugung folgend, gegen mich aufzutreten zu müssen. Diese Art der Kampfmühsung habe ich für höher angerechnet, als wenn sie mich und meine Politik mit Lob bedeckte. Ich habe das bei Vätern aller Richtungen gesehen, und daraus ist mir die Ueberzeugung geworden, daß die Presse in Bezug auf Dankbarkeit und Zuvorkommenheit eine Ausnahmestellung einnimmt.“

Reisende einer Mumie.

In London kommen manchmal die seltsamsten und ungläublichsten Sachen vor. Es wurde nämlich eine in Peru gefundene alte Mumie von dort nach Brüssel geschickt. Sie wurde auf dem Depot der London North Western Railway angehalten, und man fand es für notwendig, eine Leichenbeschau abzuhalten. Die Geschworenen zogen sich insofern die Leiche aus der Affäre, daß sie das folgende Urteil abgaben: Die Leiche sei die einer Frauensperson, die im ungefähren Alter von 25 Jahren gestorben sei. Was den Tod veruracht habe, sei unbekannt, und daß die Leugnungsfähigkeit nichts ans Licht gefördert hätten, was darauf schließen lassen könne, daß die Leiche irgend etwas mit einem in der letzten Zeit hier zu Lande vorgekommenen Verbrechen zu thun habe. Soweit ging die Sache ganz gut, und gegen den Befund der Geschworenen läßt sich vielleicht nicht viel einwenden, da die Wissenschaft inzwischen festgestellt hat, daß die 25jährige Dame schon viele hundert Jahre bevor Visarro seinen Fuß auf den amerikanischen Kontinent setzte, gestorben sein mußte. Eine unangenehme Folge hat sich aber jetzt eingestellt, die Eisenbahngesellschaft ist nämlich wegen Beschädigung der Mumie verklagt worden.

Versteigerung einer Schöpfennigmarke.

Eine Schöpfennigmarke wurde vor einiger Zeit im Zimmer des Gerichtsdieners der königlichen Staatsanwaltschaft zu Altona gefunden und an die Behörde abgeliefert, worauf die Staatsanwaltschaft eine Aufforderung an den rechtmäßigen Eigentümer erging, die Marke wieder in Empfang zu nehmen. Nachdem sich innerhalb der gestellten Frist von sechs Wochen niemand gemeldet hatte, fand in der Gerichtsschreiber der Staatsanwaltschaft die öffentliche Versteigerung des Fundes statt, wobei die Marke einen fastlichen Preis erzielte. Sie wurde von einem unbekanntem Herrn für 40 Pfennig angekauft.

Ein wohlerhaltenes Mammut im Eise.

Es ist, wie schon früher gemeldet, in Nordibirien aufgefunden worden. Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg erhielt nunmehr am Donnerstag von dem Leiter der Expedition, welche das kürzlich in Sibirien aufgefunden Mammut nach Petersburg bringen soll, ein Telegramm aus Jakutsk, demzufolge die Expedition dort am 14. Juni eingetroffen ist. Sie wird auf einem Dampfer den Alantluß aufwärts fahren und dann über Land nach dem 3000 Weert entfernten Kolyma reisen, wo sie in 2 1/2 Monaten einzutreffen gedenkt. Das Mammut, um das es sich bei der Expedition handelt, ist einzig in seiner Art. Die Haare, das Fell und das Fleisch sind vollständig erhalten, und in dem Magen des Tieres befinden sich noch unzerbaute Futterreste.

**Vermishtes.**

Die Breslauer Studentenchaft errichtet auf dem Jostenberge eine große Widensdaffäule. — Der allgemeine Verbandstag des über ganz Deutschland verbreiteten Vereins deutscher Freimaurer ist Anfang September nach Alenburg einberufen worden. — Der hannoversche Tag-Jug vorgestern Abend auf eine vor dem Wellbock stehende Personenzuglokomotive. — Der Cieltriedschiff Wilh. Desla aus Remport teilte einem Freunde mit, daß er eben im Begriff sei, die drahtlose Uebertragung telegraphischer Botschaften über den Atlantischen Ocean zu verwickeln. — Die Straßammer zu Lud verurteilte den Rentanten der Tartschschaffe Vapata aus Weiltzen, der in den letzten Jahren gegen 23000 Waer Kassengelder unterfahlag und durch falsche Buchungen die Veruntreuungen verdeckt hat, zu vier Jahren Gefängnis. — Vor dem Kriegesgericht der ersten Marine-Inspektion schwebt ein Verfahren gegen den früheren Kommandanten des Specialschiffes „Eiter“, Oberleutnant E. Butterlin wegen ehelicher Veruntreuungen

an Bord des Minenschiffes „Sachsen“ in der Eigenschaft als Reise-Offizier. Oberleutnant Butterlin ist bereits sieben Monate in Untersuchungshaft in Kiefer Militärgefängnis. — Aus Weimar wird gemeldet, daß dort der Maler Heinrich Ludwig Freyher v. Gleichen-Rußwurm nach langem Krankenlager gestorben ist. Der Entel Friedrich Schillers ist nicht ganz 50 Jahre alt geworden. — Ein Amillingspaar, ein junger Mann und ein junges Mädchen, haben an einem münchener Gymnasium gemeinsam das Abiturientenexamen bestanden. Es sind Kinder des Universitätsprofessors Dr. v. Pringsheim, Enkel der Schriftstellerin Hedwig Dohm. — Ein weiblicher „Rechtswogel“ ist die Witwe Grunewald in Weisig, die sich in 50jähriger Thätigkeit als Aktualienshändlerin ein großes Vermögen erworben hat. In der Nacht zum 21. Mai 1900 wurde ihr das gesamte Vermögen durch Diebe wieder herbeigeholt. Glücklich hierüber, beschloß die alte Frau, den Mann nicht wieder in einem alten Spind ihrer Wohnung aufzubewahren, trug ihn zur — Leipziger Bank, und hat nur abermals einen großen Teil des Geldes — diesmal leider endgültig — verloren! — Das Kriegsgewand in Tunis verurteilte einen Soldaten des 4. Bataillons des leichten Infanterieregiments, der wegen Gehorsamsverweigerung gegen den Obersten angefaßt war, und im Laufe der Verhandlung dem Vorstehenden einen Stein an den Kopf geworfen hatte, zum Tode. — Graf Biercourt aus Paris hat hunderttausend Francs Aushalter für ein vollkommen gelungenes Kiefernbrautpaar ohne Unterbrechung der Nationalität ausgehört. Dieser Preis soll jetzt Ende Juli zur Verteilung gelangen. Die Bewerber trafen aus Southampton ein 2,20 Meter hoher Engländer ein, aber ohne Braut. Er hofft, bis zum Termin die passende Gefährtin zu finden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 13. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

**I. Zu Oldenburg und Preußen mündelsicher.**

	Alt.	Neu.
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konvols	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	96,50	97,50
3 pSt. do. do. do.	86	87
4 pSt. Oldb. Bodencred.-Oblig. (unföndb. b. 1906)	101,25	—
4 pSt. abgestimmte do. do.	101	102
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,85	130,65
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unf. bis 1907	100,50	—
4 pSt. Wildenbauer, Stollammer, Jeterische von 1877	89,50	100,50
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Butjadinger, Goldschieder	94,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	—
3 pSt. W. Fischer, Amsterd.-Anl.	87	88
4 pSt. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest. unföndb. bis 1905	100,60	101,15
3 1/2 pSt. do. do. do.	100,60	101,15
3 pSt. do. do. do.	89,80	90,35
3 1/2 pSt. Deutsche Consols, abgest., unföndb. bis 1905	100,50	101,05
3 1/2 pSt. do. do. do.	100,70	101,25
3 pSt. do. do. do.	90	90,55

**II. Zu Preußen mündelsicher.**

4 pSt. Teltower Kreis-Anleihe, unföndb. und unlosbar bis 1915	103	103,75
4 pSt. Westfälische Pfandbriefe	102,60	103,15
4 pSt. Siegener Stadt-Anleihe, unföndb. und unlosbar bis 1906	101	101,55
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe	94,80	95,10
3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	94	94,30

**III. Nicht mündelsicher.**

4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	98,95	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 It. und darunter)	96,50	97,05
3 pSt. italienische Rente (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,20	59,75
4 pSt. Pfödr. der Preuss. Bodencred.-Anst. bis 1910 Serie XVII, unföndb. bis 1910	98,90	99,20
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypotheken- und Wechselbank, unföndb. bis 1905	91,20	91,75
4 pSt. do. do., Serie II, 1910	98,25	98,75
4 pSt. Oldenburg. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt.)	—	—

Zins vom 1. Januar

Wardsp.-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	200,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	—	169,40
Geld auf London	1	20,33
„ „ New-York	1 Doll.	4,1925
Amerikanische Noten	—	4,1425
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,82

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 163,50	pSt. bz. G.
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (Auszahlung) 75,50	pSt. G.
Oldenb. Preuss.-Geldbütten-Aktien (Zins) 75,50	pSt. G.
Distort der Deutschen Reichsanleihe 3 1/2 pSt.	
Darlehenszins do. do. 4 1/2 pSt.	

Oldenburg, 13. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Alt.	Neu.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unföndb.	100,60	101,15
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,60	101,15
3 pSt. dergleichen	89,50	90,35
3 1/2 pSt. Oldenb. Konv. Anleihe	96,50	97,50
3 1/2 pSt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	96,50	97,50
3 pSt. dergleichen	86	87
3 pSt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pSt.	129,85	130,65
4 pSt. Oldenb. Bodencred.-Anst.-Obligationen, unföndb. bis 1906	101,25	—
4 pSt. abgestimmte dergleichen	101	—
4 pSt. Oldenb. Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1901	100,50	—
verfälschte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	100,50	—
4 pSt. Oldenburg-Lüneburger Eisenbahn-Gesellschaft (Altenb.) Obligationen, verfallene Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,50	—
4 pSt. dergl. Oldb. Amtsdarlehens-Communalanl.	100,50	—
3 1/2 pSt. dergleichen	94	—
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unföndb.	100,50	101,05
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,70	101,25
3 pSt. dergleichen	90	90,55
3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe	100,20	100,50
4 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verfallene Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	102,70	103,25
4 pSt. Teltow. Kreis-Anleihe unföndb. bis 1915	103	103,75
4 pSt. Eimer Stadt-Anleihe, verfallene Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	—	101,60
4 pSt. Ostpreuss. Goldrente, Stüde à fl. 1000.	100,60	101,15
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stüde à Mt. 2025.	99,60	100,15
4 pSt. alte italienische Rente, große Stüde	96,50	97,05
„ „ „ kleine do.	96,50	97,30
4 pSt. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	—
4 pSt. Gutin-Lübder Prior.-Obligation. II. Em. ohne Staats-Garantie	99,50	100,50
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn Priorit. d. II. Em.	100,90	101,20
4 pSt. Erfelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	—
3 pSt. Preussische konsolidierte Eisenbahn-Obligationen	59,20	59,75
3 pSt. dergleichen, keine Stüde	69,20	69
4 pSt. Ital. Mittelmeerbahn steuerfreie Geld-Obligationen	93,30	93,85
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,70	97,25
4 pSt. Eisenbahn-Bank-Obl., bis 1903 unföndb.	97,70	98
3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pSt.	92,20	92,50
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Credit-Verein Pfandbriefe, bis 1910 unföndb.	99	99,30
4 pSt. dergleichen, unföndb. bis 1910	—	—
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Credit-Ges. Pfandbriefe von 1901, unföndb. bis 1910	99,50	100,05
3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unföndb. bis 1906	90,90	91,45
4 pSt. Preuss. Boden-Credit-Verein Pfandbriefe, unföndb. bis 1910	98,90	99,20
4 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbriefe, unföndb. bis 1905	98,70	99
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unföndb. bis 1902	97,90	98,20
4 pSt. dergleichen, unföndb. bis 1909	98,90	99,20
4 1/2 pSt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Grst.) Obligat. rückz. à 103 pSt., verfallene Tilgung bis 1905 ausgeschlossen	95,95	96,50
4 1/2 pSt. Norddeutsh. Elsb.-Obligationen, unföndb. bis 1906	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,60	169,40
„ „ London	1	20,33
„ „ New-York	1 Doll.	4,1425
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,82

Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsicher.

**Certliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 13. Juli 1901.**

Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, amerikanische	6,70
„ russischer	7,70	„ russische	6,70

Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,50	Ruchweizen	9,—
„ südrussischer	7,50	Weizen	6,30
Weizen	8,50	kleiner Weizen	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

Durch die Krisis in Sachsen, insbesondere durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank, ist ein tiefes Misstrauen geschaffen, das sich in seiner ganzen Schärfe gegen den Wertpapiermarkt — die Börse — richtet. Es ist wahr ein harter Stoß für die Gemüter aller sich im Besitz sicherer Dividendenpapiere Bahmender, wenn sie eine heute noch mit 140 Prozent bewertete Aktie einer für durchaus sicher und solide gehaltenen Bank — wie der Leipziger — andern Tages so gut wertlos und die Bank selbst in einen Zustand geraten sehen, der es zweifelhaft erscheinen läßt, ob überhaupt den Gläubigern eine volle Befriedigung werden kann, und wenn ferner die Beobachtung zu machen ist, daß sich die Vertrauenspersonen der Aktionäre — die Mitglieder des Aufsichtsrats — die größtenteils Pflichtverlegung haben zu Schuldigen kommen lassen. Es sind der Beweise genug erbracht, eine wie hoch geachtete Stellung die Leipziger Bank im geschäftlichen Verkehr einnahm, wie sie sich den unumschränkten Vertrauens staatlicher wie städtischer Behörden erfreute — und dann eine solche niederdrückende Katastrophe, ein so flagrantes Zusammenbrechen! Kann es da noch verwundern, daß das tiefste Misstrauen in den weitesten Kreisen der Aktienbesitzer Eingang gefunden hat, und diese nun alle haben, sich von Wertpapieren loszumachen, die sie trotz aller Verschlechterung der Konjunktur noch immer in der Ueberzeugung gehalten hatten, daß die Solvenz der Leiter der Unternehmen für eine bessere Zukunft Bürgschaft bietet? Und nicht genug mit dieser Ausdehnung des Misstrauens unter dem großen Publikum der Aktienbesitzer kommt als ein gleichfalls schwer wiegendes Moment der Umstund in Betracht, daß die Bankwelt eine immer rigorosere werdende Vorsicht im geschäftlichen Verkehr walten läßt. So sehr dies auch durchaus zu billigen, so ist nicht zu verkennen, daß dadurch der allgemeinen Verbilligung Vorstoß geleistet, und infolge davon die Depression noch verschärft wird. Jedenfalls bedeutet die Leipziger Katastrophe für sich und ihren Folgen einen harten Schlag für den gesamten Wertpapiermarkt, und es wird langer Jahre zur Wiederherstellung des verloren gegangenen Vertrauens bedürfen.

Die Dortmund-Union, eines der bedeutendsten Eisenwerke in Rheinland-Westfalen, wird voraussichtlich angehts großer schwebender Schulden sowie der Notwendigkeit weiterer Betriebsmittel für das künftige abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen. (Im Vorjahre gelangten noch 7 Prozent zur Verteilung.)

Remhorst, 11. Juli. Börse. Anfangs schwach, später höher, Schluss unregelmäßig. Canada 101,62 gegen 102. Union 98,37 gegen 99,62.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.**

„Terra“, Arban, hat die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt. „Königin Luise“, Bolger, ist von Remhorst via Cherbourg und Southampton nach der Weser abgegangen. „Salle“, v. d. Deden, hat die Reise von Ansdal nach Ligo fortgesetzt. „Wärnberg“, Nagel, hat die Reise von Singapur nach Penang fortgesetzt. „Prinz Heinrich“, Heime, nach Ostafien bestimmt, ist in Antwerpen angekommen. „Darmstadt“, Dewers, hat die Reise von Fremantle nach Colombo fortgesetzt. „Aachen“, v. Warden, nach dem La Plata bestimmt, ist Ready Dead passiert. „Hamburg“, Magin, hat die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

**Wetterbericht**

vom Freitag, den 12. Juli.

Höher und gleichmäßig verteilter Luftdruck überdeckt den größten Teil Europas und weist mehrere Kerne, u. a. im Westen und im Norden auf. Niederen Druck hat nur der Süden. In Deutschland herrscht meist heiteres, und trodenes Wetter, die Temperatur ist noch weiter gestiegen. Mit noch fortdauernder Wärmezunahme sind endlich langsam sich entwickelnde Gewitterbildungen für Sonntag und noch mehr am Montag zu erwarten.

**Wettervoransage**

für Sonntag, den 14. Juli.

Langsame Zunahme der Bewölkung, sehr warm und schwül, Gewitterbildungen, stellenweise Regen.

für Montag, den 15. Juli.

Wetterschwül, sehr warm, Gewitter und Regen.

Zu verkaufen bela. Riesen - Zuchtlaninchen.

Zu verkaufen Frauen - Bruteier. „Zum roten Hais“, Donnerst. 7.

Größere Sparherd zu verkaufen, gut erhalten. Ofener Chamsee 7.

**Landstellen-Verkauf.**

Zwischenahn. Mehrere in der Gemeinde günstig an Chauffeen und in der Nähe der Bahnstation belegene

**Hausmannsstellen.**

in der Größe von 36, 40, 70, 140 und mehr Hektar, habe mit beliebigem Antritt und mäßiger Anzahlung unter der Hand zu verkaufen.

Es ist hier Landwirten günstige Gelegenheit geboten, vorzügliche Gewerksstellen, sowohl zur Viehzucht als zum Getreidebau geeignet.

preiswert zu erwerben. Gebäude meist neu.

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Besichtigung, welche jezt vor der Ernte am richtigsten, jederzeit auf vorherige rechtzeitige Anmeldung gestattet.

Schriftliche Auskunft erteile sehr gern.

Feldhus, Auktionator.

**Kötereien**

zu verkaufen.

Delikate

**Matjes - Serringe**

empfehlen

**G. Kollstede,**

Soffizierant. Täglich Simmer mit Schlagahne und Eiscreme. Café Menzel. Ede Riegelhoffstr. u. Humboldtstr.

**Schützenhof z. Wunderburg.**

Sonntag, den 14. Juli d. J.:

**Großes Gartenkonzert**

**und Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Abends findet eine Gratisverlosung statt, wozu schöne Gewinne angekauft sind.

Jeder Besucher erhält ein Los gratis. Entrée frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

**L. Becker.**

NB. Lose werden nur bis 8 Uhr abends ausgegeben.

**Königliche Baugewerkschule BUXTEHUDE.**

(1. aufsteigende Klasse, Vorklasse) Beginn d. Winterhalbj. am 21. October. Lehrplan und nähere Auskunft kostlos frei durch Die Direction.

Gut erh. Tournerad, 60 Mt. Gaftr. Bullge, Lindenstr.



**Stenographischer Damenverein.**

Mittwoch, den 17. d. M., abends 9 Uhr.

**Beginn eines Unterrichts-Kurses**

nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey im Freudenzimmer des Hotel „Kaiserhof“. Honorar 6 Mk. Der Vorstand.

**Evertsen.** Der **Bächter Sint.** Gerh. Gerh. Eilers zu **Wimmerhede** läßt seine zu **Evertsen III** am **Radsbergweg**, in der Nähe der **Schule**, belegene, ca. **23 Sch.-Z.** große

### Brinfägerstelle

mit Antritt am 1. Noobr. d. J. am **Mittwoch, den 17. Juli d. J.,** abends **6 Uhr**, in **Schüttes** Wirtshaus zu **Evertsen III** nochmals öffentlich zum Verkauf auf-

Da ein weiterer Verkaufsausschlag nicht beabsichtigt wird, so soll bei genügender Gebot in obigem Termine der Zuschlag erfolgen, auch wenn beim Antritt der Immobilien eventl. nur **1000 Mk.** auf den Kaufpreis bezahlt werden können. Die Bedingungen für den Verkauf sind daher recht günstig und ebenso günstig ist die Lage der in einem Komplex am Wege gelegenen Grundstücke mit dem darauf erst 1898 neu erbauten, sehr praktisch zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stallanbau und separaten Stall. Die Kaufliebhaber zu der gedachten Stelle werden demnach gebeten, sich in obigem Termine pünktlich einzufinden zu wollen.

**Oldenburg. Edo Meiners, Auktionator.**



**Robert-Terzerol** von **1.800 an.**  
**Robert-Teiching** „ „ **12-**  
**Revolber** „ „ **4,50**  
**Central-Lochsch.** „ „ **85-**  
Scheibenbüchsen in allen Systemen halte in großer Auswahl bestens empfohlen.

**Jagdgeräte und Munition** zu billigen Preisen.  
**Garlschrot-Watr.** Adler-Warte, Kal. 16 75 **1/2**, Kal. 12 85 **1/2** pro Mille, cauchischwache Patronen Marke **Frosan**, cauchischwache **Bulder** Marke **Frosan**, auch lose in **Paleten** zu **50 Gr.**  
**Decimalwagen, Tafelwagen** und **Gewichte** zu billigen Preisen.  
**Aug. Köppens, Buchbindmacher**  
Mötenstraße 22.

**Fliegenhüte**  
fangen tausende Fliegen!  
Bestes Insektenpulver.  
**Adler-Drogerie, Wall 4.**  
Bürgerfelde. Zu verkaufen ein  
trächtiges **Arbeitspferd.**  
**Gattendorf, Mühlbrinkweg 15.**

### Gelegenheitskauf!

**200 Majolika-Blumenkübel, 75 Pfg.**  
**100 Dsd. echte Porzellantassen, Paar 10 Pf.**  
Wiederverkäufer Rabatt.

**Georg Stöver, Langestr. 75.**

### M. Dreiser, Osterburg.

Am Sonntag, den 14. Juli:  
**Kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.

Meinen sehr geschätzt gelegenen  
**Lustgarten**  
empfehle zur stetigen Benutzung.

**Georg Müller, Hoflieferant, Oldenburg 1/2.**  
Delicatessen-Versand-Geschäft  
Preisliste gratis u. franco

Specialität: Gekochte Schinken, Lachs, Kaviar.

**Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen**  
(Gewerbe-Akademie) bei Friedberg u. M.  
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,  
Elektro- und Bau-Ingenieur etc.  
II. Technikum (moderne Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-  
Techniker. — Programm kostenlos.  
(Prüfungs-Kommission)

Rezeptverpflichtung für Politikt u. Requisition: Dr. A. Seb, für den lokalen Zeit: W. v. Buntz, für den Inseratenteil: W. Radomsky, Notationsdruck und Verlag: A. Scharf, Oldenburg.

### Gras-Verkauf.

**Evertsen.** Am **Montag, den 15. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr anfang., sollen am **Wasserswege** in **Evertsen** auf der daselbst belegenen großen **Halmweide** und der **Tilkenweide:**

ca. **110 Scheffel, gut befehtes Gras** zum diesjährigen einmaligen Mähen in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.  
Kaufliebhaber ladet hiermit ein **Oldenburg. Edo Meiners, Aukt.**

### Verheuerung.

**Wieselfiede.** Der **Landmann Gerh. Ziemer** zu **Oldenbrok** beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörende, zu **Neuenkrug** belegene

**Besitzung,** bestehend in einem fast neuen **Wohnhause, Scheune, plm. 45 Sch.-Z. Garten u. Ackerland** bester **Bonität** sowie ca. **50 Sch.-Z. un-kultivierter Ländereien,** mit Antritt zum Herbst d. J., resp. **1. Mai 1902** auf mehrere Jahre zu verheuern.  
Genehmigter wollen sich baldigst an mich wenden.  
**G. Brötje.**  
**Leuchtenburg.** Zu verkaufen zwei junge beste **Rühe,** ganz nahe am **Kalben.**  
**F. Prull.**

### Wohl schmeckend und erfrischend

ist meine **Gravelinonade** mit **Himbeer-, Citronen- und Waldmeister-Geschmack,** a. Flasche **10 s.**

### Seiterswasser,

a. Fl. 5 s., frei ins Haus.

### B. Wenzel,

**Kurwidstraße 8.**

### Steppdecken.

ein- u. zweifach für Kinderbetten in allen Größen.  
**Große Reformsteppdecken** von **6,50 Mk.** an.  
**Samtweisse Schlafdecken** **2,40 bis 4,00 Mk.**  
**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**

### Viele Kranke

leiden an: **Blutarmut, Bleichsucht, Nervens, Magen- und Verdauungs-schwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühl, Blähungen, Sobrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel etc. und fieden oft langsam dahin.**  
Sie machen mir auf unferen vor-züglichen

### Stahlbrunnen

aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind mir jederzeit gerne bereit.  
Die **Verwaltung der Emma-Heilquelle Boppard.**

**Evertsen.** Zu verk. ein kl. schr. **Hund.** **Sauptstr. 12.**

**Hilfe \* a. Bluthof, Timmerman, Hamburg, Fichtestr. 22.**

### Zwischenahn.

### Meyers Hotel,

**Beitzer Otto Meyer,** direkt am See gelegen, mit herrlicher Aussicht. **Woz. Küche. Diner 1 Uhr.** a la carte zu jeder Tageszeit. **Schöne Fremdensimmer.** Gr. u. kl. Saal. **Regelbahnen, Ausspann.** Abfahrt der **Dampfer.** **Schöne Waldungen** in nächster Nähe.  
Um regen **Zuspruch** bittet  
**Otto Meyer.**  
Telephon-Anschluss Nr. 7.

### Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

### Doodts Etablissement.

**Sonntag, den 14. Juli:**  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Eingang von beiden Seiten.  
Entree frei.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
**Joh. Böselor.**

**Montag, den 15. Juli:**  
**Abchieds-Vorstellung** von sämtlichen Damen, sowie der **Transformations- u. Spitzen-Tänzerin Signora Donatha.**

**Dienstag, den 16. Juli:**  
**Große Vorstellung** der neu engagierten **Specialitäten-Gesellschaft.**  
Diermit lade ich das hochgeachtete Publikum ergebenst ein. **D. C.**

**Nadorster Krug, Sonntag, 14. d. M.:**  
**Große Tanzpartie,** mozu fdb. einladet **G. Theilmann.**

### Donnerschwee.

**Zum grünen Hof.**  
Am Sonntag, den 14. d. M.:  
**Großer Ball.**  
Von 4 Uhr ab:  
**Großes Militär-Konzert.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Gehen.**

### Oldenburger Schützenhof.

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Großes Konzert** der **Inf.-Kapelle.**  
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.  
Von 6 Uhr ab:  
**Großer öffentl. Ball** (stark besetztes Orchester).  
Es ladet freundlichst ein  
**Diedr. Meyer.**

### Bürgerfelde.

**Gesangverein „Eintracht“.** Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 21. Juli stattfindenden **Ausfluge** nach dem **Neuenburger Kruwalde** teilnehmen wollen, werden höflichst gebeten, sich bis **Donnerstag, den 18. Juli,** beim **Vereinswirt Wachtenberg** (Oldenbüsch Galtshaus) anzumelden. **Der Vorstand.**

### Donnerschwee Krug.

Am Sonntag, den 14. d. M.:

### Kleiner Ball,

mozu höflichst einladet  
**F. Kestemeyer.**

### Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 14., und **Montag, den 15. Juli:**  
**Großes Preisestegeln.**  
Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
**G. Vorkers.**

### Gehorn.

**Sonntag, den 14. Juli:**  
**Ball.**  
Es ladet höflichst ein  
**Emil Klöver.**

### Bloh.

**Kleiner Ball,** mozu ergebenst einladet  
**G. Brunken.**  
Vergnügungszüge nach **Bloh:**  
ab **Oldenburg Bahnhof** **2,40, 3,85,**  
ab **Oldenburg Ziegelhofstr.** **2,45, 3,40.**

### Bäfe.

**Zum neuen Hause.**  
Am Sonntag, den 28. Juli:  
**Bogelschießen** verbunden mit  
**Konzert** und nachfolgendem  
**Ball.**  
Dierzu ladet freundlichst ein  
**D. Haderor.**  
Anfang des **Schließens** 1 Uhr nachm.

### Wetjens Etablissement, Nadorst.

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Großer Ball.**  
— **Französische Besetzung.** —  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Ebbinghaus.**

### Schützenhof zur Zapfenburg

**Evertsen. Sonntag, 14. d. M.:**  
**Großer Ball.**  
Dierzu ladet freundlichst ein  
**Fiedr. Golsz.**

### Bürgerfelde. „Zur Erholung“.

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet fdb. ein **G. Mohntern.**  
**Evertsen.**

### Zur fröhl. Wiederkunft

(früher **Zoologischer Garten**).  
**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Großer Ball.**  
Dierzu ladet freundlichst ein  
**E. Schmidt.**

### Osternburg.

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
Am Sonntag, den 14. d. M.:

### Großer Ball.

Entree frei. Anfang 4 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**L. Becker.**

### Donnerschwee.

**Zum roten Hause.**  
**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Kleiner Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**W. Sandbrink.**

### Odeon. Evertsen.

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Ball.**  
mozu freudl. einladet **G. Müller.**  
Lanzabonnement 1 **1/2**

### „Zum Brunwald“, Evertsen.

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Großer Ball,** mozu freundlichst einladet  
**H. Westersch.**

### Hotel z. Lindenhof

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Lohl.**

### Centralhalle.

**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Große Tanzmusik,** mozu freudl. einladet **G. Garins.**

### H. Dieks Restaurant,

**Ostener Gasse 11.**  
**Sonntag, den 14. d. M.:**  
**Kleiner Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Dieks.**

# 2. Beilage

zu № 162 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Juli 1901.

## Jan un Sinnerk.



Jan. Darvor is'm jo Grotvader. Aber dat id dar so groden Mood to harr, dat kann id juist nich seggen.

Jan. Se mägt jo woll garnich kenen.

Sinnerk. Vehr mi blot jo'n Kinnergood nich kenen. Se hewot of all Order herfür. Ses man is mal. (Er giebt Jan einen Brief.)

Jan (liest). „Lieber Opa! Sonnabend kriegen wir Ferien, un Sonntag denn kommen wir mit alle Mann, wenn Du uns abholen tuust. Neien kann ich auch schon, aber bloß auf Jidi Müller sein hölzernes Pferd, indem daß mein schon lange kaput ist. Sind da noch Erbbirnen, oder hat Oma die wieder all verkauft? Und was machen die Amäuje? Wir freuen uns allzusammen, un wenn die Königin von Holla mal wieder bei uns vorbeifahren tuat, denn soll Oma den besten Platz bei das Fenster haben, daß sie ihr auch gut zu sehen kriegt. Es grüßt Hermann un Gerd un Lisbeth.“

Sinnerk. Ja, Jan, jo is't. Dar mal mal enner wat bi.

Jan. De Breef is nich slecht. Den hett Mete ähr woll voregg't. Ut ähren egen Kopp fant de lütjen Lü dat jo doch nich. De Ollste kann jo knapp'n böden herstamern.

Sinnerk. Dat hett Gehehe ot all seggt. Ja, uje Mete hett'n guden Kopp. De kann all in de Schol so moje Breefe schrieben.

Jan. Dat markt man nu noch woll.

Sinnerk. Spah makt dat jo mit so'n Volk. „Was machen die Amäuje?“

Jan. Mark'se Mäs?

Sinnerk. Äh wat. Dat heet' se up Hoch „Ameisen.“ Dar har de Jung sid verläden Hoer' tomiddem henin sett. Aber dat Gehrull! Äh hör dat noch immer.

Jan. De „Königin von Holla“ is of nich slecht. De hett ähr doch all hellisch in de Dogen fäken. Na, wenn je nu mal wedder kommt, denn kriegt Gehehe den besten Platz an't Finster. De kann woll lachen. Seh man to, wenn je fant, dat Du nich nich seggt. Amers denn is Gehehe ähren Platz los un kommt eenen na unnen.

Sinnerk. Ja, weest Du; wenn je aber glöven doht, je kint hier doch un laten, wat je wilt, denn niet je sid. Kinnerk, Kinnerk, wat kommt man dar mit to mate! Denn fielt je de Erdbeeren na, off dar nich noch wat an is, un denn weert de urriepen Appeln van Boom koopt, un denn geht dat Jagen achter de Höner los un denn dat Klatten in de Böm. Un wat kummt' er bi herut? Rug un roh loopt je wat herum, am leestigen harvt.

Jan. Dat deht juce Jungs kenen Schaden.

Sinnerk. Un wenn je sid'n Dreangel in'n Boy räten hewot, denn kann Gehehe man sitten un sehn, dat je dat wedder tohope prünt. Un ähre Dogen weert jo wie so all immer slechter, dat je nich mal mehr den Draht in de Kabel kriegen kann. Man hett sine Not.

Jan (lachend). Ja, Sinnerk, dat is wahr. Du bist en van de „notleidenden Landwirte.“ Denn väl Vergnügen mit Diene „Ferienkolonie.“ Pah man up, dat Du dar nich noch mehr van kriegen deist.

Sinnerk. Äh wäl mi woll wahren.

Jan. Dat segg nich to froh. Wenn Du erst einmal unner de „Kolonialmächte“ bist, denn geht D't juist so, as de amern of „Ze mehr er hat, je mehr er will.“ Pah mal up.

Gold gearbeitet wären. Es giebt jedoch wenigstens etw Bichle, das viermal sein Eigengewicht un zwei Drittel des Gewichtes seines Fahrers in Gold wert ist. Ursprünglich betrug sein Wert auf der Wiener Ausstellung nur 2000 M. Der südafrikanische Millionär, der es kaufte, war jedoch von der Schönheit seiner Linien so begeistert, daß er zu seiner Ausschmückung mit Edelsteinen, Diamanten, Rubinen un Smaragden nicht weniger als 108.000 M. ausgab. — Eine fast ebenso kostbare Maschine befindet sich im Besitz eines indischen Radichahs. Jeder Teil derselben ist mit reinem Golde plattiert un mit Rubinen un Türkisen besetzt, un sogar der Sattel ist ein wunderbares, aus diesen Edelsteinen gebildetes Kunstwerk. — Die Gattin eines russischen Gensandten, der außerordentlich reich ist, besitzt ein Rad, das ganz aus 15 karätigem Gold gearbeitet ist; jeder Griff zeigt ihr Monogramm un Wappen in Smaragden un Diamanten. — Zwischen diesen kostbaren Rädern un den Lieblingsmaschinen einiger Adlerkrieger der Londoner Gesellschaft ist allerdings ein großer Unterschied. Einige sind aus Silber un Eisenblech un können für die verhältnismäßig bescheidene Summe von 2000 M. erstanden werden. Das Gestell einer solchen Maschine ist mit Silber plattiert, das wunderbarliche getriebene Muster zeigt die Kurven, Pedale un Ventilation sind aus reinem Silber un die Griffe aus Esfianeben, während die Sättel un die Werkzeugaugen aus Esfianeben mit echter Silberfassung bestehen. — Der Sultan von Marokko besitzt ein „Kulturad“, das wegen seiner Größe un Kostbarkeit gleich bedeutend ist. Es ist nicht weniger als 16 Fuß lang, 6 Fuß breit un 7 Fuß hoch un wird von stulischen Getriebenen. Das Gestell ist ganz un gar Nickel plattiert, un der Kasten der „Drehtriebe“ schön in Grün un Gold ausgeschmückt. Für dieses Rad bezahlte der Sultan 6300 M. Er besitzt auch ein bid mit Gold plattiertes un mit Edelsteinen besetztes Zweirad, das wenigstens einen Wert von 20.000 M. repräsentiert. Das wunderbarste Rad ist vielleicht das „musikalische Zweirad“. An der Lenkstange ist eine Art Drehorgel befestigt, die von dem Vorderrad in Bewegung gesetzt wird. Sobald der Fahrer zu radeln beginnt, fängt auch die Musik an un „erheitert“ ihn durch eine endlose Folge von Opern-Arien un Tanzmusik. Das zierlichste Zweirad der Welt besitzt der bekannte italienische Jockey Graf Wagni. Die Räder desselben haben einen Durchmesser von 10 Zoll, da der Graf aber nur einen Kopf größer als ein Ferkel von zwei Fuß ist, ist diese Mikropolitane für ihn groß genug zum bequemen Fahren.

**Briefkasten.**

**E. P., Vergißmichinnicht.** 1) Welche besonderen Kenntnisse erfordert die Bank? — 2. Wie weit kann man es bringen mit dem Berechtigungschein zum einj. freiw. Militärdenkmal? — 3. Gewähren einige hiesige Banken Pension? Wenn ja, welche? — 4. Wie groß ist Anjungs- un Endgehalt? — 5. In wen hat man sich zu wenden? — 6. Welche Banken hierseits stehen unter staatlicher Aufsicht? — Antwort: 1. Besondere Kenntnisse werden nicht beansprucht; wünschenswert ist die Kenntnis der neueren Sprachen, also Englisch, Französisch, Spanisch. — 2. Der Berechtigungschein ist in der Regel Vorbedingung zur Annahme als Lehrling. Die kaufmännisch un Fähigkeitsten geben später den Ausschlag. — 3. Einen Pensionssonds beisthen die Landesbank un die Spar- un Leihbank. Einen Anspruch auf Pension hat aber kein Angestellter. Die Fonds sind einstuweilen auch zu gering, um Pensionen doraus zahlen zu können. Es dürften vor der Hand nur vorübergehend kleine Unterstüngen bei Krankheit oder Unglücksfällen gegeben werden. — 4. Während der Lehrzeit — 3 bis 4 Jahre — giebt es keine Vergütung, oder höchstens einige hundert Mark. Das Anjungsgehalt eines Kommiss ist 1000 bis 1200 Mark. Eine feste Norm der Gehaltssteigerung, wie bei den Beamten, giebt es nicht. Sie bildet stets eine freie Vereinbarung.

## Aus aller Welt.

**Kostbare Zweiräder.**  
Wer für sein Zweirad 300 M. ausgiebt, schreibt ein londoner Blatt, un diesen Preis schon für hoch genug hält, glaubt vielleicht, es sei ein Märchen, daß manche Räder ihre Besitzer weit mehr kosten, als wenn sie aus reinem

## Neue Moden.

Die „Modenwelt“ un „Illustrierte Frauenzeitung“ (Berlin, Franz Lippert) leiten ihren durch Ab- in der Nummer vom 15. Juli 1901 mit den Worten ein: Es kommt nicht allein darauf an, was man trägt, sondern vor allem, wie man es trägt. Das schlichteste Kleid wirkt chic, wenn es die „moderne gerade“ Maglenlinie zeigt, un die Trägerin sich sehr aufrecht mit eingezogenem Kreuz hält. Auch das Veinert der Toilette: Hut, Frisur, die Halsgarnitur zc. ist sorgfältig zu studieren, so daß jedes einzelne unserer vielen Modenbilder nicht nur für eine bestimmte Toilette, sondern auch stets für den moderechten Total-Eindruck beachtenswert erscheint.

Heute sind es vor allem Hut un Frisur, die eine auffallende Umwandlung erfahren haben. Das obersiehende Köpfchen zeigt die typische tiefe Frisur, worfür das Haar in locken Wellen in den Nacken gefämmt un hier zu Locken oder Puffen aufgesteckt wird. Viel sieht man auch ein flaches Reit aus Böden gewunden, zu deren Verstärkung wieder häufig falsches Haar verwendet wird. Wie häufig dies notwendig ist, wissen am besten die Friseur, die schon kaum noch

all den Nachfragen nach Flechten gerecht werden können. Auf dieser tief arrangierten Frisur sitzen besonders gut die Hüte mit breiten Köpfen, deren Krampen nach hinten ausnahmslos niedergebückt erscheinen. Daß dies selbst bei den schlichten Sport- hüten geschieht, zeigt unsere Darstellung (Skizze 1), die auch noch eine auffallende Neuheit aufweist: den lose auf die Krampe gelegten Rosenzweig, ein erneuter Beweis für die große Vorliebe für Blumen. Der gleiche Vorstus kann zur Heise, bei Sportspielen zc. nur mit dem ungebundenen Sammetband getragen werden, weshalb man die Toilette, so legt man einfach einen Blumenzweig, durch Schmuckadeln befestigt, auf, un der Hut erhält sofort einen eleganten Charakter.

Eine unerlässliche Begleiterin der Promenaden-Toilette ist die Boa in den verschiedensten Arrangements, immer aus lustigen Material, un meist schwarz oder weiß, wenn nicht in beiden Farben mesliert gehalten, da die neutralen Töne zu jedem Kostüm passen, un jede Farbe durch Schwarz oder Weiß gehoben wird. Weiß sind die Boas in Halstiel un Enden geteilt, die beide nicht nur vollständig verschieden arrangiert werden, sondern auch oft aus verschiedenen Material bestehen, z. B. sind einer Halskrühe aus Chiffon lange Band-Enden angeheft, oder Fall wird mit Chiffon, Gaze oder Spitzen zc. zusammengeheft. Immer ist das Bestreben erkennbar, die Enden lose flatternd zu gestalten, deshalb sieht man breit, eng pliffierte Teile oder, wie an unserer Vorlage (Skizze 2), Draperie-Teile an. Die dreifache

Halskrühe bildet hier weicher Chiffon mit leicht getütem Valenciennes Spitzenbesatz, die Enden ergeben Dreieck-Teile aus leichtester indischer Seide; drei, mit Spitze besetzte Bolants schließen den einen geraden Rand ab; eine Spitze des Dreiecks ist etwas abgeknüpft, dann fest gefaltet der Boa angeheft. Fingerringel aus Mignon-Band am Ansatz un in der Mitte der Enden.

Die mit Skizze 3 un 4 wiedergegebenen Toiletten sind pariser Modelle, un eignen sich in ihrer an sich einfachen Form zum Nacharbeiten in verschiedenstem Material, so daß sie ebenso als Vorlage für ein Hauskleid, wie für eine sommerliche Gesellschafts-Toilette dienen können. Die erste Figur zeigt den interessanten „Maglan-Kermel“, dessen Kugel sich über die Schultern bis zum Krangende fortsetzt. Da dieser Teil durch seidenen Bart, chenbesitz besonders betont ist, kann er auch an einer Toilette, die diesen Schnitt nicht aufweist, imitiert werden. Arabesken-Zacken aus Ruche schließen sich dem Achselstück an. Die



Skizze 1. Zwerchhut mit Blumen-Garnitur.



Skizze 2. Chiffon-Boa.



Skizze 3. Kleid mit Maglan-Kermel.

zwischen Chef und Angestellten. Für die bei weitem größte Mehrheit der Angestellten bildet ein Gehalt von 2000 bis 2400 Mark die obere Grenze. Nur sehr tüchtige, kaufmännisch befähigte Herren erringen eine besser dotierte Stellung. Der Andrang ist übrigens sehr hart und die Aussichten recht schlecht. — 5. Man bemüht sich bei der Direktion der betreffenden Bank. Der Andrang pflegt stark zu sein, so daß schon immer auf Jahre im voraus Schüler als Lehrlinge vorgemerkt sind. — 6. Bei der Landesbank übernahm der oben benannte Staat die Sicherheiten für die Regierungsgelder. Sonstige staatliche Aufsicht ist nicht vorhanden, am wenigsten eine Garantie des Staates.

**Unzufriedene.** Wenden Sie sich an die Spar- und Leihbank hier selbst. Die Handschriftenbeurteilung folgt nächsten Sonnabend.

**Z. in D.** Es liegt ein Versehen vor, da in der That Ihr Artikel aufgenommen ist, übrigens erst eine Nummer weiter, als Sie angaben (152). Den freundlichen eingehenden Rat nehmen wir gelegentlich auf, obgleich wir eigentlich nicht stark an einer Reklame für die dortige Gegend interessiert sind.

**Kunstreuer.** Gewiß, Müller vom Ziel ist auf der großen Berliner Ausstellungsstellung mit mehreren Bildern, die allerdings in verschiedenen Räumen hängen, vertreten, aber es ist begreiflich, daß Sie dieselben beim raschen Rundumsehen nicht gefunden haben, zumal es keine Sensationsstücke, sondern feinsinnige Kunstwerke sind, die dem Geschmack der Menge nicht schmeicheln.

**Mitarbeiter in D.** Wir bitten darum, uns den betr. Bericht zu liefern.

**Ar. 262 M.** Bis zum 14. Juli 1900 war ich Mit-eigentümer eines Landgutes in der auswärtigen Gemeinde Ch. Ich soll nun für das Rechnungsjahr 1900 Mai bis dato 1901 noch Schuldlagen bezahlen. Bin ich dazu verpflichtet? Ich denke, die Steuerpflichtigkeit reicht bis zum 14. Juli 1900. Den Rechnungsführer habe ich mit dem Inhalt bekannt gemacht; trotzdem läßt er mich mahnen. Es ist mir unentbehrlich, für etwas Steuer zu zahlen, was ich seit fast einem Jahre nicht mehr bezahle. — Antwort: Besitz und ordnungsmäßige Um-herreibung desselben ist zweierlei; von letzterem Zeitpunkt an datiert die Auffassung in den Steuerlisten. Uebrigens ist für kommunalsteuer in den Monatsfrist gesetzlich.

**Landwirt W. in Donnersthuwe.** Alles schon dagewesen, aber den Vers wollen wir gern noch einmal bringen: Von den Früchten sollst Du weiden, Von den Früchten sollst Du schlachten, Doch die Wunden sollst Du zudehen.

**Filly.** Orte, welche mit G. beginnen und mit hren endigen, giebt es eine ganze Reihe: 1. Gehren, Dorf im Reg.-Bez. Frankfurt; Stadt in Schwaburg-Rudolstadt; Dorf in Mecklenburg-Strelitz, Kr. Stargard. 2. Göhren, Dorf im bayr. Reg.-Bez. Mittelfranken; Dorf in Mecklenburg-Schwerin; Dorf im Reg.-Bez. Stralsund, Kr. Rügen; Dorf im Reg.-Bez. Frankfurt; Groß und Klein-Göhren im Reg.-Bez. Mecklenburg; Dorf in der sächsischen Kreis-hauptmannschaft Weizsäcker; Dorf in Sachsen Altenburg. 3. Gühren, Dorf im Reg.-Bez. Breslau; Dorf im Reg.-Bez. Frankfurt. Als Lustort oder Badeort ist von den genannten Orten im Drüselkonf. seiner besonders erwähnt.

**Wißbegieriger.** Einem oberflächlichen Beobachter kann es auf den ersten Blick erscheinen, als wenn jene sieri-schen Selbstverkäufer (Automaten), wie man sie im modernen Leben auf Schritt und Tritt antrifft, erst ein Produkt der letzten Jahrzehnte seien. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß die Vervollkommnung derselben erst wenige Jahre zurückdatiert und dieselben eine ganze Zeit lang als verschollen zu betrachten waren, ehe sie sich zu der jetzt allgemein geltenden Form entwickelten, so kann doch andererseits nicht in Abrede gestellt werden, daß die eigentliche historische Ursprung so weit zurückliegt, als die Geschichte der Menschheit überhaupt. Das wird begreiflich werden, wenn man erwägt, daß schon unter den ältesten Dynastien Ägyptens bereits derartige Apparate — wenn auch nicht zu den heute benutzten profanen Zwecken — in Gebrauch waren. So berichtet uns der Geschichtsschreiber Herodot, daß die Priester des Tempels des Jupiter Ammon bereits eine künstliche Einrichtung dieser Art besaßen hätten, welche nicht nur allgemein im Gebrauch war, sondern deren Benutzung auch durch religiöse Zeremonien der alten Ägypter gesetzlich vorgeschrieben war,

so daß der Ertrag dieser Automaten einen Fonds für die Staatskasse, sowie auch für die Kasse der betreffenden Priester bezw. ihrer Diener abgab. Dieser erste Automat, von dem die Geschichte uns positive Kunde giebt, ist in seiner Einrichtung sehr einfach und bestand aus einer entsprechenden Kasse bezw. Urne aus Stein, welche durch eine Wand im inneren in zwei vertikale Kammern geteilt war, von denen die obere die hineingelegene Münze aufnahm, während die untere als Behälter für geweihtes Wasser diente und mit einer Abflußöffnung nach außen versehen war. Letztere war im Innern durch eine Klappe verschlossen, welche an einem in der oberen Kammer befindlichen Wageballen aufgehängt war. Der Schluß in dem die Urne verschließenden Deckel war über dem freien Ende des Wageballens angebracht, so daß die hineingelegene Münze auf diesen fallen mußte, ehe sie den Boden der oberen Kammer erreichte. Hierdurch wurde, wenn auch nur für einen kurzen Moment, die Ausflußöffnung der unteren Kammer freigegeben, so daß einige Tropfen des geweihten Wassers durch die Urne abgeben wurden. Wenn man nun einerseits bedenkt, daß es den Gläubigen bei Todesstrafe verboten war, die innere Einrichtung des Automaten in irgend einer Weise kennen zu lernen, andererseits aber jedermann verpflichtet war, vor Eintritt in den genannten Ammonentempel sich mit geweihtem Wasser aus der Urne zu besprengen, so ist es klar, daß durch die egyptische Regierung eine ganz aufsehentliche Tempelsteuer erhoben werden konnte, zumal das geringste Maß, bei welchem der Automat noch Wasser abgab, eine Trachme betrug. Der Wohlthätigkeit wurden auch hier wie in ähnlichen Fällen, keine Schranken gesetzt, so daß namentlich an Festtagen eine Einnahme erzielt wurde, die es ermöglichte, weitere prunkvolle Tempel dieser Art zu errichten. — Mit dem Verfall des egyptischen Reiches wurde dieser Automat, namentlich zur Zeit, als die Römer sich bereits in den Besitz eines Teiles von Unter-Ägypten gesetzt hatten, nach Rom über-führt, nachdem das bis dahin allein den Priestern be-kannte Geheimnis längst Allgemeingut geworden war. Der Verwendungszweck wurde indessen im wesentlichen ge-ändert, und während der Automat in Alt-Ägypten lediglich Kultuszwecken diente, wurde er im alten Rom vor-nehmlich unter den letzten Kaisern bedeutend profaniert, indem derselbe nicht mehr Wasser, sondern Wein abgab. Derartige Weinautomaten waren auf der ganzen Via Appia aufgestellt, und seit jener Zeit datierte die Sitte, daß ein jeder Römer beim Ausgehen ins feierliche Weinbecher vergaß. — Im Mittelalter gerieten, wie so vieles andere, auch diese Automaten in Vergessenheit, und es ge-hörte erst den letzten Jahrzehnten des verflohenen Jahr-hunderts das Verdienst, dieselben wieder ausgegraben und ans Tageslicht gebracht zu haben.

**G. M. hier.** Muß ein Testament, welches jemand selbst aufsetzt, in seiner Wohnung aufbewahrt, sofort nach Abfassung gestempelt sein, eventuell nach welchem Tarif? Ist ein derartiges Testament nach dem Ableben des Ver-fassers ungestempelt beim Eröffnen, muß dann das Schrift-stück nachträglich mit Stempel versehen sein? Woher das Unterlassen Strafe? — Antwort: Das selbstgeschriebene Testament, welches Testator unter seinen Papieren ver-wahrt, bedarf eines Stempels nicht. Die Gültigkeit eines Rechtsakts ist bei uns überhaupt nicht abhängig von der Verwendung eines Stempels. Das vorschristswidrige Fehlen eines solchen zieht nur Geldstrafe nach sich. Diese in einem nachfragen des hinterlegenen Stempels bestehende) ist auch nicht verwehrt, wenn ein ungestempeltes Testament holographum nach dem Tode des Erblassers dem Nachlassgericht übergeben wird, vielmehr wird dann der Stempel für Errichtung und Eröffnung verhandelt. Bei diesem Anlaß muß darauf verwiesen werden, wie not-wendig zur Gültigkeit des eigenhändig niedergeschriebenen Testaments die vollständige Eigenhändigkeit ist. Eine solche lehrwillige Verfügung ist fälschlich für ungültig er-klärt, weil das Datum nicht von Verfasser geschrieben, sondern von ihm auf einem Formular ausgefüllt war.

**Mehrere Kränzenschwestern.** Lieber Onkel! Wie wir in Teinem Blatt gelesen haben, findet am 21. Juli abends eine Extrafahrt nach Selgoland statt. Wir möchten nun sehr gern einmal die Tour mitmachen, es wird uns aber abgeraten von einem Freunde, der vor einigen Jahren die Tour einmal gemacht hat; derselbe sagt uns, daß es meistens ganz kleine Dampfer seien, welche überfüllt wären, und daß man, wenn überhaupt Selgoland erreicht würde, dort höchstens eine halbe Stunde Aufenthalt habe. Wir

bitten Dich, uns doch einmal genaue Auskunft zu geben, ob die „Silvana“ ein guter Dampfer ist, und wie lange man sich auf der Insel aufhalten kann. Besten Gruß! — Antwort: Verühst Euch, die „Silvana“ ist ein guter Dampfer, der 600 Personen faßt und nicht überladen wird. Der Aufenthalt dauert in der Regel von 12–5 Uhr, also habt Ihr Zeit genug, Euch die rote Insel gründlich zu besehen. Besten Gegengruß!

**Nichte G. F.** Nächsten Sonnabend. Freund Fritz. Nachfolgender Vers, den wir kürzlich fanden, wird Ihnen passen:

Geliebte Bücher wiedergebunden,  
Wird oft verkauft von Jungen und Alten,  
Denn leichter ist es, die Bücher selber,  
Als was darin steht, zu behalten.

**G. B. hier.** Das unruhige Pestidentkallen ist eine große Plage für die inneren Straßen der Stadt. Namentlich die Schüttungstraße hat darunter zu leiden. Sie hätten den Fußknecht, der Jüden auf Ihre Mahnung roh erwiderte, zur Anzeige bringen sollen. Besten Gruß!

**S. B. hier.** Das Städtische Museum in Bremen am Bahnhof ist im Sommerhalbjahr am Dienstag, Freitag und Sonntag von 10–2 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend von 2–6 Uhr nachmittags geöffnet. Mittwochs und Freitags wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben, Mittwochs, Sonnabends und Sonntags ist der Eintritt frei. Am Montag und Donnerstag ist das Museum geschlossen.

**W. K. hier.** Junger Mann, 18 Jahre alt, also militär-pflichtig, möchte einer Hochzeit seiner Verwandten in America beizubehalten. Was hat derselbe bezüglich seiner Militärpflichtigkeit zu thun, um hinüber zu kommen, da doch bekanntlich in diesem Alter niemand, bevor er seiner Militärpflicht nicht genügt hat, auswandern darf? — Antwort: Verreisen ist doch nicht auswandern! Wenn jede Reise ins Ausland als (wirkliche) ver-suchte oder mutmaßliche Auswanderung angesehen würde, könnte ein junger Mann in Ihrem Alter ja nicht einmal nach Basel oder Prag reisen. Wenden Sie sich an das Amt Ihres Bezirks um einen Paß; derselbe wird Ihnen nicht verweigert werden, wenn nicht, im Gegensatz zu Ihrer Anfrage, besondere Verdachtsgründe vorliegen, daß eine Entziehung der Militärpflicht beabsichtigt ist.

**S. R. 17 hier.** Wir werden Ihre Anfrage im nächsten Briefkasten ausführlich beantworten.

**S. R. 1901.** Das Gewinnstück wird dieser Tage abge-fandt, der Artikel ist dankend angenommen, bedurfte es da noch einer Antwort? Zeit ist Geld, und Mühsertparnis thut dem alten Onkel wohl!

**S. R. 20.** Der Rauminhalt des hiesigen Dorfmaßes beträgt 2 Dettl. oder 200 Liter, oder 200 000 Kubikcentimeter.

**L. 36.** In die Bestimmungen für Übungen des Ver-laubtendienstes im Rechnungsjahre 1901 — 1./4. 1901 bis 31./3. 1902 — heißt es: Die Volksschullehrer, welche 1 Jahr (jedoch nicht als Einjährig-Freiwillige) gedient haben, sind in Bezug auf Freizeichnung zu Übungen wie die übrigen Landwehr- und Reserve-Mann-schaften zu behandeln. Damit wäre gemeint, eine 14tägige Übung abzuleisten. Dergleichen Übungen finden beim hiesigen Infanterie-Regiment, bei dem Sie die Übung abzuleisten hatten, in diesem Jahre nicht mehr statt. Soll-ten Sie vielleicht zu den ehemaligen Krieg-Regimenten ge-hören? Alle kontrollierten Erfahrungsoffiziere, welche die erste (10wöchige) und die zweite (6wöchige) Übung abge-leistet haben, werden zu einer dritten (3wöchigen) Übung zur Ausbildung im Krankenwärterdienst einbezogen. Ihre Einberufung würde, wenn dieselbe überhaupt geschieht, in Oldenburg bei dem Infanterie-Regiment erfolgen. Die Ausbildung der Krankenwärter würde dann ein Arzt der hiesigen Garnison leiten. Dann bezüglichen Übungen stattfinden, wird im nächsten Briefkasten mitgeteilt werden. Die andere Frage wird nächsten Sonnabend beant-wortet.

**G. A.** Wir empfehlen Ihnen als passend für Ihre Zwecke Landesstudie des Großherzogtums Oldenburg von Prof. Dr. Müthing, eine Ergänzung zu der bekannten Eopplischen Schulgeographie. Das treffliche Buch ist schon in zweiter ver-besselter Auflage erschienen; es enthält alle wissenschaftlichen Angaben und sogar einen Bilder- und Kartenanhang.

**G. H. 100.** Unser Großherzogtum hat nach dem Ergebnisse der letzten Zählung beinahe 400,000 Einwohner.

**F. in Oldenburg.** Der betr. Brief ist in D am me laut Poststempels um 6–7 Uhr morgens an-gegeben und hier, ebenfalls nach Ausweis des Poststempels, um 3–4 Uhr nachmittags angekommen.

**Frankreich.** Wir geben zu Ihrer Frage folgende Notizen der „Boff. Jg.“ wieder. Um nicht weniger als 62 Millionen Seelen hat sich seit 1850 Aufstand vermehrt. Das Gebiet des jetzigen Deutschen Reiches hat einen Zu-wachs von 21 Millionen Menschen aufzuweisen, Oester-reich-Ungarn und Großbritannien erfreuen sich einer Ver-mehrung von je 14 Millionen Einwohnern, Italien be-herbergt um 8 Millionen Menschen mehr, und demgegen-über hat sich Frankreich mit einem Plus von nicht einmal 3,5 Millionen Seelen zu bescheiden. Im Jahre 1850 hat dieser Staat mit seinen 35 Millionen Einwohnern die zweite Stelle in Europa eingenommen, heute ist er mit 38,5 Millionen an die fünfte Stelle gerückt. Und nun er-geht die Periode zwischen der vorletzten Volkszählung (1896) und der diesjährigen! Da beträgt der Zuwachs insgesamt bloss 330 000 Seelen, wobei noch in Frage steht, wieviel davon auf Einwanderung fremder Elemente zu setzen ist.

**Handschriftenbeurteilungen.**

Jeder Anfrage sind 50 Pf. die wir laut besonderen Abkommen an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswerter ist Angabe des Alters und Standes.)

**D. A. 19.** Das etwas raschlebige Wesen und die augen-scheinliche Ueberbürdung macht sich in nervöser Reizbarkeit bemerkbar. Es liegt sowohl viel Weichheit und Feingefühl, als auch viel Selbstschmerzhaftigkeit dem Charakter Deines Freundes zugrunde. Seine Art ist nicht immer die gleiche; nicht immer kannst Du ihn tadeln, seine Gemüthung durchschauen. Leicht zu gewinnen durch liebevolles Eingehen auf seine Ansichten und Gemüthsarten, und daran nicht mangeln! Etwas gläublicher Natur, die sich in peinlicher Umständlichkeit er-götzen kann. Trotz des mäßigen Selbstbewußtseins empfindlich und eigenliebig. Sieht an anderen hoch hinauf und blickt um Genuß; kann schmeicheln. Angenehm und gewandt in Ge-sellschafter.

**Leitige etc.**

Zeitbild. Junger Mann: Es ist kolossal, welche Aufgaben einem durch die Ehe gestellt werden! Jetzt suche ich schon durch acht Tage jemandem, der mir zur Hochzeit einen Braut leih!

In der Sommerfrische. „Sie, Kellnerin, der Braten recht ja! ... Rufen Sie mir den Wirt!“ — „Sagen Sie lieber mir, ana Herr, sonst werden Sie 'nausgeschmissen!'“ (Hieg. Wälder.)

weitere Ausstattung an Rock und Taille bilden zugepöckelte Batten, die aneinander umgelegt und durch winzige Äugelnöpfchen festgehalten sind. Gruppen von Eisenreifen an Aermel wie Rock; Falstengürtel aus weicher Seide. — An dem letzten Kleide besteht die Garnitur zu hartdauerer Etamine aus gelblichen Spizen-Einsätzen und grün-carrierter Seide für Hals, Aermel-Garnitur und Gürtel. An Stelle der Einsätze treten bei kräftigeren Geweben Blumen oder Egen. Der Rock ist rings um die Hüften in Rippen abgenäht, die auch durch Reichhalten ersetzt werden können. Die Gitter-Garnitur steigt von bis Kniehöhe auf und verläuft spitz nach hinten. An der Brusttaillie und am Aermel gefellen sich den Einsätzen aufgelegte Spizen-Figuren.



Beachtenswert sind die Bspile, welche die „Modenwelt“ und „Aktuelle Zeitung“ den reisenden Damen geben: Ueber-

Serie 1. Kleid mit Spizen-Einsätzen.

Anzeigen.

Einheimische Eisenbahnen 1. Kl. können jederzeit geliefert werden. Dieseln müssen 2,7 m lang, 0,26 m breit und 0,16 m dick sein und eine Schienenauflagerfläche von 0,16 m haben.

Für diese Schwellen zahlen wir 5.-/25 frei Lagerplatz einer oldenburgischen Eisenbahnstation.

Freier werden, wie bisher, eichene Hauptbahnschwellen 2. Kl. in folgenden Abmessungen angenommen: Länge 2,60, Breite 0,25, Dicke 0,15, Schienenauflagerfläche mindestens 0,16 m.

Der für diese Schwellen zu zahlende Preis frei Lagerplatz einer Oldenburgischen Station wird von 4,50 auf 4,75 % erhöht.

Anträge auf Übernahme von Schwellenlieferungen sind bei uns schriftlich einzureichen, oder mündlich auf unserem Materialen-Bureau (Bewaltungsgebäude an der Carlstraße) hier zu stellen, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Eisenbahnschwellen werden auch in beschränktem Umfange wieder angenommen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Gemeindefache.

Eversten. Das Anfahren und Sehen von ca. 320 Abwechselein auf dem Wege von Petersried nach Wehnen soll am Montag, den 15. Juli d. J., nachm. 5 Uhr, in hohes Wirtshaus zu Eversten öffentlich ausvergeben werden.

Der Gemeindevorstand. Ranter.

Oldenburgische Staatsbahn

In den Monaten Juli und August werden Mittwochs bei gutem Wetter folgende Sonderpersonenzüge gefahren:

Oldenburg, Bahnhof ab 2,40 nachm. Ziegelhoffer. 2,45 " Bloh an 2,52 " Zwischenahn 3,05 "

Oldenburg, Bahnhof ab 4,25 nachm. Ziegelhoffer. 4,30 " Mastede an 4,44 "

Zu diesen Sonderzügen wird zu dem Personenzug 2,87 nachm. nach Loy werden Rückfahrkarten bezw. Rundfahrkarten 2. und 3. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen nach Bloh, Zwischenahn, Mastede oder Loy und Eghorn ausgegeben, die zur Rückfahrt mit den Fahrplannummern Personenzügen 8,45 nachm. von Zwischenahn, 9,04 von Mastede, oder 9,08 von Loy berechtigen.

Es wird an jedem Mittwoch vormittag durch Anschlag an den Anschlagtafeln bekannt gemacht, ob die Züge gefahren werden.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Immobilienverkauf.

Der Landmann J. H. D. Paradies zu Archenbrück beabsichtigt, seine daselbst direkt an der Chaussee Oldenburg-Wardenburg belegene, nur 3 km von Oldenburg entfernte

Stelle,

bestehend aus einem Wohnhause, 2 Nebengebäuden, ca. 7 1/2 ha Wiesens und Ackerland besten Bonitäts, sowie einen unfruchtbarsten Acker "Schmel" zur Größe von 22 1/2 ha, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen, und ist vierter und letzter Termin auf

Sonnabend,

den 20. Juli 1901, nachm. 6 Uhr, in Lankens Wirtshaus zu Archenbrück angelegt.

Die Stelle soll sowohl im Ganzen, wie auch geteilt zum Aufsch gebracht werden. Der Acker "Schmel", welcher gutes Torfmoor enthält, soll in Abteilungen ausbezogen werden.

Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit, lade ich die Kaufliebhaber freundlichst ein.

E. Memmen, Aukt.

Heuland

in Paradies (Altenhutorf) in passenden Abteilungen

Sonntag, 14. Juli cr., nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle zu verpachten.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

!!! Ganz besonders !!! grosse Erfolge !!!

erzielte auch im letzten Jahre wieder das Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges von Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waren, sowie aufmerksame Bedienung.

Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaren, Uhrenten, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen u. sonstigen vielen Neuheiten, verlange unser neues Preisbuch für 1901

mit über 2000 Abbildungen, welches an Jedermann umsonst und portofrei versandt wird.

Neu! Gesetzlich geschützt Neu! und in keinem Laden zu haben.

Das "Deutsche Flotten-Messer" mit Kompaß wie nebenstehende Zeichnung Nr. 1900, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, mit Eisenheft, hochfein verziert, zum Preise von nur M. 1,30 franko; für Eingravieren eines jeden beliebigen Namens, fein verguldet und verziert, berechnen wir nur 10 Pf.

Unser Katalog enthält eine sehr große Auswahl von Taschenmessern; falls vorliegendes Muster nicht gefallen sollte, bitten wir dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich auf; anfordere bei uns ein.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einbusung des Betrages.

Nicht gefallende Waren tauschen wir um oder zahlen das Geld zurück.

Garantieschein:

Torfwerk Klein-Scharrel.

Mit der Lieferung unseres anerkannt vorzüglichen Maschinen-Torfes diesjähriger Produktion haben wir begonnen und halten denselben, wie auch

kleinformatigen Grabe-Torf unseren geehrten Abnehmern bestens empfohlen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir durch bedeutende Vergrößerung unserer Fabrikation und Beschaffung größerer Lageräume in der Lage sind, zu jeder Zeit trockenen Torf zu liefern.

Dittmer & Kyritz, Kontor: Heiligengeistwall 3a.

Grossherzog. Baugewerk- u. Maschinenbauschule zu Barel a. d. Jade.

Programme und nähere Auskunft durch den Direktor S. Diezener.

Baugewerk- u. Maschinenbau-Schule zu Barel a. d. Jade.

Regen Aufgabe d. Gärtnerei beabsichtige meine, in Oldenburg belegene und in stottem Betriebe befindliche Wirtschaft mit schön angelegtem Garten, Kegelbahn usw. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. un. Z. 405 befördert die Exped. d. Bl.

Off. Beinschäden, Krampfadern-Geschw. Hautkrankh., Nerven usw. werden v. mir geheilt.

Briefl. Anfrag. erb. da ich viel auf Reisen bin. J. Bernward, Oldenburg, Steinw. 30.

Maggi zum Würzen bestes und billigstes Verbesserungsmittel schwacher Suppen, Saucen, Gemüße, Salate usw. - Wenige Tropfen genügen. - Bestens empfohlen von G. Kollstedt, Hoflieh.

Jah. Gerhard und Frau Kollstedt, Langestr. 37. Fernspr. Anst. 31.

Bill. zu verk. c. zweijähr. Ziehpult mit Sicherh. u. Briefregal. Jacob Heinrich Eilers, Ahtenstr. 41.

Gras- u. Roggen-Verkauf zu Alstrup.

Der Hausmann F. G. Meiners daselbst läßt am

Dienstag, den 16. Juli d. J., nachm. 5 Uhr auj:

20-30 Scheffel. sehr guten Roggen auf dem Halm,

30 bis 40 Tagewerk Gras

in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlabet

W. Wostheim, Aukt.

Immobilienverkauf.

Als Pfleger für die Vermögensangelegenheiten der abwesenden geschiedenen Ehefrau des weil. Joh. Gier. Müller zu Eversten, geb. Bruns, bezw. des Sohnes derselben, Gerhard Kiedler, werde ich die zum Vermögen der Genannten gehörige, zu Eversten an der Moorstraße belegene

Besitzung, bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause mit Stall und 17 ar 97 qm Haus- Hofraum und Garten, am

Mittwoch, den 17. Juli d. J., nachm. 6 Uhr, in Gieres Wirtshaus, Ecke Prinzessinnen- und Moorstraße, zum dritten und letzten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf aussetzen.

Kaufliebhaber ladet ein E. Memmen, Aukt.

Immobilienverkauf.

Osternburg. Frau Kaufmann Wülbers in Oldenburg beabsichtigt, ihr zu Drielafermoor, in der Nähe der Drielafer Schule belegenes

Wohnhaus nebst 1 ha 31 ar 21 qm (ca. 16 Sch.) Ackerland, das mehrere gute Bauplätze enthält, öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen, und ist erster Verkaufstermin auf

Dienstag, den 16. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, in Barkemeyers Gasthaus zu Drielafer angelegt.

Kaufliebhaber ladet ein W. Bischoff, Auktionator.

Immobilienverkauf.

Die bisher Johannsenche Besitzung, Ecke der Linden- u. Milchstraße, vorteilhaft am Kreuzungspunkt dreier Straßen in der Nähe der Infanterie-Kaserne belegene, bestehend aus einem Wohnhause und 0,13,89 ha Gründen, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu 2. Termin auf

Dienstag, den 16. Juli d. J., nachm. 6 Uhr, in Ebnahkes Wirtshaus, Lindenstraße, hier selbst angelegt.

Das Grundstück enthält vier schöne Bauplätze und sollen dieselben auf Wunsch einzeln zum Aufsch kommen. Baumvernehmer nach auf diese Kaufgelegenheit noch besonders aufmerksam.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein E. Memmen, Aukt.

Wiederere neue Kinderwagen billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 1a.

Bekanntmachung.

Eine Krug- und Gastwirtschaft mit Saalbau, Kegelbahn und ca. 14 Scheffel Acker- und Gartenland, worin seit alter Zeiten Handel mit Spirituosen und Kolonialwaren betrieben, ist in einem Kirchbörse im Pappstein per sofort oder später sehr preiswert

zu verpachten oder zu verkaufen. Etwaige Anfragen erledigt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Immobilienverkauf.

Ederwecht. Zum Verkauf der zum Vermögen des Stellmachers und Grundbesizers Johann Friedrich Borkers gehörenden, zu Nordde- wecht belegenen

Immobilien ist dritter und letzter Verkaufstermin anberaumt auf

Freitag, den 26. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, in Hempens Gasthause zu Stern.

Kaufliebhaber werden mit dem Vermerken eingeladen, daß in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung erfolgen kann und daß ein großer Teil des Kaufpreises vorzüglich stehen bleiben kann.

Weinrenten.

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung.

Herr Richter Bode beabsichtigt, wegzuschalber

1. seine Ecke der Nord- und Weststraße am Kanal sehr günstig belegene

herrschaftliche Villa, welche außer Souverain und Manfarge 2 separate, mit besonderen Eingängen und allen Neuemlichkeiteten verriebene hübsche Wohnungen von je 3 Räumen enthält, nebst großem hübschen Lustgarten von 17 ar 71 qm.

2. einen an der Weststraße belegenen Bauplatz von 6 ar 24 qm, entwerder im ganzen oder geteilt mit Eintritt zum 1. Oktober d. J., eventl. auch früher, zu verkaufen und ist

1. und letzter Verkaufstermin auf

Montag, den 15. Juli d. J., (nicht, wie bekannt gemacht, am 1. Juli d. J.) nachmittags 5 Uhr, im Entreezimmer des „Kaiserhofs“ zu Oldenburg angelegt.

Auf Wunsch kann 1/2 der Kaufsumme im Immobilien verzinlich stehen bleiben.

Es wurden bislang für die Ziffer 1 aufgeführte Villa mit Zubehör 32,000 M. und für den Bauplatz 800 M. geboten.

Vorausichtlich wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Ein fernerer Verkaufstermin wird nicht stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein A. Bischoff, Auktionator.

Gras-Verkauf

in der Lungeler Marsch. G. Danemann und E. Thies lassen am

Sonnabend, den 20. Juli d. J., nachm. 6 Uhr: ca. 25 Tagewerk Gras

in den bekannten Abteilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.





# W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Lager in

## Luxuswagen,

circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gültige Erinnerung. Auch fertige nach jeder gewünschten Façon an.

Augenblicklich eine schöne Auswahl in gebräuchtesten Wagen, teiltweise wie neu.



## Karl Müller,

Sof-Kupfer-Schmied,  
Gäßstraße 28,  
Fernsprecher Nr. 501,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Bierfäulen, speziell Majolita-fäulen, Reducierventilen, la engl. Zinnrohr, Gummischlauch, Gummiringe, Reinigungspumpen, Reinigungsmittel für Bierfäulen etc.



Empfehle:

## Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke

in größter Auswahl in Silber, schwer verarbeiteter Ware u. Nickel.

Ferner:

Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe, Knöpfe usw.

Spezialität: Lange Damen-Uhrketten u. Ringe, Regulateure,

Wand- und moderne Zimmeruhren in den neuesten Mustern. — 5 Jahre Garantie.

## G. D. Wempe, Langestr. 35.



Gebräuchte Maschinen und Motore aller Art, Transmissionswellen, Lagerböcke, Riemenscheiben, Winden aller Art, Drehbänke, Reservoir, Bohrmaschinen, gut erhaltene Ketten, Siederöhre zu Einfriedigungen, Werkzeuge, la Lötzin, la Weiss, Lagermetall u. vieles andere, besonders preiswert.

**D. H. Schröder, Bremen.**  
Vor Stephanikirchhof 12.  
Fernsprecher 697.

**Tropon - Graubrot,**  
à 30 Fig.,

**Tropon - Weissbrot,**  
à 30 Fig.,

wird auf Bestellung täglich frisch geliefert.

**Carl Fischbeck,**  
Koborsterstraße 2.

### Homöopathie

Die rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt (Württ.), Hofrat **V. Mayer**, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämtlicher homöopathischer Arzneistoffe, Universalien, Haus- u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschlägigen Litteratur. Preisliste gratis u. franco.

Zu verk. kleines Haus (2 getrennte Wohn-) mit groß. Garten vor dem Heiligengraben für 7000 Mk. bei geringer Anzahlung. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Unter meiner Nachweisung ist eine zu Friedrichsruh belegene

**Aubanerstelle** preiswert zu verkaufen.  
G. Wemmen, Aukt.



**Sommergetränk**  
mohltuend und erfrischend ist  
**Estomac**

vermischt m. Zuckerwasser oder kohlensäurem Wasser.  
Vertreter:  
Herr S. Wolfje,  
Oldenburg.

## Trauben - Wein.

Weißwein à 60, 70 u. 90 à p. Str.  
Rotwein à 85, 90, 100  
i. Fässchen von 25 Str. an, succ. p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.  
Lipmann & Schultze, Wiesbaden

## Johannisbeeren

(Rafelbeeren).  
Eiener Ghauffe 21. Döbermann.

**Himbeeren**  
kauft jedes Quantum  
D. Grube.

**Himbeeren**  
kauft jedes Quantum  
Sternburg. Georg Hoed.

**Himbeeren**  
kauft jedes Quantum  
J. D. Willers.

# Pneumatic Harburg-Wien

Anerkannt erstklassiges Fabrikat, in allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien, Harburg a. E.  
3500 Arbeiter.

Die **Dienstboten-Frage ist gelöst**  
Dienstboten, Hausmädchen, Waschfrauen waschen mit Vorliebe bei Herrschaften, wo das **Waschmittel Sparolin** benutzt wird, denn sie gebrauchen nur die halbe Zeit und erzielen eine blendend weisse Wäsche. Überall käuflich in Päckchen à 10 Pf.

Sparolin-Fabrik Eduard Frensdorff, Hamburg.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Das zur Konfirmation des Kaufmanns Gerh. Bruns hierjelbst gehörige, in allen Teilen vollständige Warenlager soll baldigt zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden. Vorrätig sind namentlich:

- |                     |               |                |
|---------------------|---------------|----------------|
| Damenkleiderstoffe, | Lodenjoppen,  | Filzhüte,      |
| Tache,              | Normalhemde,  | Mützen,        |
| Buckskins,          | Unterhosen,   | Taschentücher, |
| Herrn-Anzüge,       | Kittel,       | Handschuhe,    |
| Burschen-Anzüge,    | Parendhemde,  | Strümpfe,      |
| Knaben-Anzüge,      | Kragen,       | Hosenträger,   |
| Paletots,           | Manschetten,  | Bousen,        |
| Jackets,            | Vorhemde,     | Garn,          |
| Hosen,              | Schlipse,     | Seide,         |
| Westen,             | Regenschirme, | Kurzwaren.     |

Der Verkauf findet statt im Hause des Gemeinshuldeners, Gaaren- und Mottenstraße 6/7c.

Der Verwalter.  
**W. Köhler.**

## Original-Lose

1. Kl. 131. Braunschweiger Landes-Lotterie,  
Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.

1. Kl. 205. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie,  
Ziehung am 5., 6. und 8. Juli 1901.

## Georg Siefken Oldenburg i. Gr., konzeffionierte Lotterie-Hauptkollekte.

Dr. med. Grosskopf's  
**Sanatorium Klushügel**  
bei Osnabrück.

Gesamtens Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diäteten, Massage, Inhalatorium, Prop. kostenfrei.

Das ganze Jahr geöffnet  
**Naturheilstalt**  
Physikalisch-diätetische  
Curanstalt.

## Das Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern **allein den Grand Prix.**

Vertreter:  
**Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.**

## Soolbad Rothenfelde

Heilt ohne Ausnahme unter Garantie für lebenslang währenden Erfolg nur **F. C. Göller, Sprachheilstalt, Elberfeld.**

## Stottern

Zwei Fahrräder, 65 und 70 cm, gut erhalten. Lindenstr. 29. Gut erh. Fahrrad, 60 cm, D. Haate, Bahnhofstr.



## Schöner Teint und klare Haut

wird erzielt durch Obermeyer's Herbasoife, wunderbares Mittel gegen Hautunreinigkeiten, Haut-u. Nasenrötten, Mitesser, Finnen, Hitzepocken, Sommersprossen, unreine, Teint, spröde Haut, aufgesprungene, rissige, rote Hände, geg. Wundlaufen, Frosthalten, Schuppen u. Haarausfall, vorzellige Funzeln und besonders gegen

## Hautausschläge und Flechten.

Obermeyer's Herbasoife, ges. gesch. d. k. Pat. enth. 3/100 Antra, 3/100 Salbel u. a., welche wegen ihrer durchsichtlichen, aber sicheren Wirkung auch bei Kindern u. Säuglingen angewandt werden. Viele Anerkennungsbescheine von Privaten und Aerzten. Herr Dr. med. H. i. D. Spezialist für Hautkrankheiten, schreibt: (notariell beglaubigt) „Obermeyer's Herbasoife ist von mir in über 100 Fällen von Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und war der Erfolg geradezu überraschend u. a. w.“ Ein einziger Versuch überzeugt. Erfolg sicher. Obermeyer's Herbasoife zu haben per Stück M. 1.25 in Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geschäften od. durch den Fabrikanten J. Giehl, Hanau a. M.

## Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. à 2.—, 2 Dtzd. à 3.50  
**J. Kantorowicz, Berlin C.**  
Rosenthalerstr. 10.  
Illust. Preisliste gratis.

## Das veriegelte 6. und 7. Buch Nothke

das Geheimnis aller Geheimnisse gebunden, welches bisher 750 Mk. kostete, verfiel ich um nur **3 Mark**

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Tiere. Dankschreiben laufen täglich ein.  
**E. Gebhardt, Nürnberg, Stabinsstraße Nr. 11.**

## 25.000 Pracht-Betten

wurden versandt Ober-, Unterbett und Kissen auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herzh. Betten 22 1/2, etc. Preislist. an. Nichtpost. 3. Geld retort.  
**H. Kirshberg, Leipzig 36.**

## Pluß-Stauffer-Ritt

in Tüben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Nutzen gebrochener Gegenstände, bei:  
**H. Fischer, Droger.**

## Versteifte Unterleibsleiden

der Blase, Harnröhre, Beckenfließen, Nervenleiden, langjährige judende Fieberten, alle Krampfadern, Geschwüre, Schmerzhafte u. ganz sichere Heilung unter Garantie, nur brieflich, sehr billig, über 30jährige Praxis.  
Apotheker **Franz Jemel,**  
Pretzburg a. d. Donau, Neffatplatz 9

## Mein Haus Donner

schweizerstraße 31 nebst Stall etc. habe ich zum 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.  
**J. Bruns.**

Verantwortlich für Politik u. Neuigkeiten: Dr. A. Gehl, für den lokalen Teil: Dr. D. H. Nisch, für den Internatenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Schatz, Oldenburg.